

Riesner Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphische Adresse
"Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Verantwortlicher Redakteur
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 38.

Sonnabend, 15. Februar 1896, Abends.

49. Jahrg.

Das Riesner Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Strehla oder durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pf., bei Abholung am Schalter der kassell. Postanstalten 1 Mark 25 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf. Einzelne Nummern für die Rumme des Ausgabebetages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kahantenkraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt, Riesa.

Die Anerkennung des Koburger.

* Prinz Ferdinand hat seinen Erstgeborenen nach russisch-orthodoxem Ritus „umtaufen“ lassen und der Beherrscher aller Gläubigen (d. h. aller an Mohammed Glaubenden), der Sultan, ist darüber so erfreut, daß er, wie schon gemeldet, den Prinzen Ferdinand förmlich als Fürsten von Bulgarien anerkannt hat. Dabei hat er sich ohne jeden Zweifel zuvor der Zustimmung des Jaren versichert, mit dem der Großsultan jetzt auf dem besten Fuße steht.

Der Koburger brachte als brauchbare Eigenschaft für einen Fürstenthron nichts weiter mit, als seine fürstliche Abstammung und die Millionen seiner Mutter, die es sich ein Stück Geld kosten ließ, um ihren Sohn Karriere machen zu lassen. Im Wiener Cafe Ronacher wurde seine Fürstenschaft gemacht. Dann war er jahrelang die Drahtpuppe Stambulows, bis er diesen in nicht ganz einwandfreier Weise stürzte. Nach diesem Sturze hat es der Fürst für nützlich gehalten, fortwährende Verbeugungen vor Rußland zu machen und endlich hat er ein Opfer gebracht — ein „graufames“ nennt er es selbst, „das in der Geschichte völlig unerhört“ sei. Ehemals war er der Säugling des Habsburgischen Herrschers. Vielleicht geht es ihm, dem Koburger, jaht so, wie es einem anderen Donaufürsten ging, da er die Treue gegen Oesterreich vergaß und sich dem Hassenthum in die Arme warf. Milan mußte seinen Gesinnungswechsel bald genug mit seiner Krone bezahlen.

Vom Gesichtspunkte des allgemeinen Friedens aus betrachtet, könnte man Genugthuung darüber empfinden, daß mit der förmlichen Anerkennung des Fürsten festere Verhältnisse in Bulgarien platzgreifen scheinen. Aber das ist vielleicht nur scheinbar. Heute freilich triumphirt der Koburger in dem Jubel über Rußlands Gnade. Er tröstet sich über den Juch des Occidents, da er die Gnade des Orients gefunden hat. Der Jar hat zu der Umkehr des kleinen Bojars einen General nach Sofia geschickt. Vielleicht bleibt der General gleich dort, um die Statthaltertschaft zu übernehmen. Die russische Politik setzt sich dort fort, wo sie vor einer Reihe von Jahren mit dem Juch des Generals Kaulbars aufgehört hat. Hiermit freilich nimmt die Angelegenheit eine größere Bedeutung an.

In Bulgarien besteht gegenwärtig noch ein Zustand, der dem Völkerrrecht widerspricht. Nach dem Berliner Vertrage muß der Fürst von Bulgarien von der großen Sobranje gewählt, von der Türkei bestätigt und von allen Mächten, die den Berliner Vertrag unterzeichnet haben, anerkannt werden, sonst ist er nicht legitim. Hier freilich kommen jetzt Fragen zur Erörterung, die nicht so kurzer Hand gelöst werden können. Bulgarien ist heute etwas anderes als zur Zeit des Berliner Vertrages. Inzwischen hat die Revolution von Philippopol sattgefunden, die Ostrumelien mit Bulgarien vereinigte. Formell ist diese Vereinigung von den Mächten keineswegs anerkannt. Im Gegentheil, Rußland besonders hat, wie wohl es selbst diese Vereinigung schon im Vertrage von San Stefano forderte, sie entschieden bekämpft, freilich nur, weil der Battenberger der russischen Diplomatie nicht mehr sympathisch war und weil der Staatsstreich ohne Mitwirkung der russischen Staatsmänner ausgeführt wurde. Man hat die Form gefunden, daß die Türkei den Fürsten von Bulgarien zum Generalgouverneur von Ostrumelien ernannte. Wenn jetzt die ausdrückliche Anerkennung des Fürsten von Bulgarien durch die Mächte erfolgt, so wird es sich kaum von der Hand weisen lassen, auch die ostrumelische Frage alsbald zum Austrag zu bringen.

Rußland würde damit seine Vorposten gegen die Türkei in auf wenige Meilen von Konstantinopel vorschleichen. Denn nach dem Sinne der russischen Machthaber soll Bulgarien ein Vorposten des Moskowitertums im Kampfe gegen die Porte sein. Daß aber Bulgarien diesen Zweck nicht erfüllen, daß es vielmehr neutral bleibe, das ist das berechtigte Verlangen Oesterreich-Ungarns, und wenn Bulgarien diesem Verlangen nicht streng nachkommt, so wird der Koburger nur in ein eben so übles Verhältnis zu Oesterreich gerathen, als es bisher zu Rußland bestand. Was übler ist, muß die Zukunft lehren.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Eine gestern Vormittag in Berlin abgehaltene Versammlung von etwa 2000 Schneidermeistern

der Damenmäntelbranche protestirte gegen die anlässlich des Streiks der Arbeiter und Arbeiterinnen gegen die seitens der Regierung, der Presse und der öffentlichen Meinung an den Meistern geübte Kritik und nahm eine Resolution an, in welcher die Versammlung erklärt, daß den Meistern die durchaus gedrückte Lage ihrer Arbeiter und Arbeiterinnen wohl bekannt sei. Sie hätten die weitgehendsten Schritte zur Ausbesserung der Arbeitslöhne versucht, seien jedoch auf den energischen Widerstand der Konfektionäre gestoßen, welche erklärten, insolge der allgemein schlechten Geschäftslage einen höheren Preis nicht bewilligen zu können. Der von der Agitationskommission der Arbeiter und Arbeiterinnen dem Meistern vorgelegte Lohnarif konnte nicht angenommen werden, weil die darin aufgestellten Forderungen noch nicht einmal als Preise von den Schneidermeistern bei den Konfektionären erzielt werden. Die geforderten Betriebsverhältnisse sind bei den Meistern bereits vorhanden und entsprechen den hygienischen Anforderungen. Die Versammlung macht nun folgende Reformvorschlüge: Die Schneidermeister und Konfektionäre beschließen, einen gemeinsamen Ring gegen die Schundkonkurrenz und den unlauteren Wettbewerb in ihrer Branche zu bilden. Die Ringmeister verpflichten sich, nach einem gemeinsam mit den Konfektionären ausgearbeiteten Lohnarif unter den aufgestellten Preisen keine Arbeiten von den Konfektionären entgegenzunehmen und ihre Arbeitskräfte nicht unter dem aufgestellten Lohnarif zu beschäftigen. Die Versammlung erwartet von der Regierung, daß diese nunmehr auf diejenigen Arbeitgeber einwirkt, welche sich diesen Bedingungen nicht anschließen, und entsprechende gesetzliche Maßnahmen vorbereitet. — Der Streik der Arbeiter und Arbeiterinnen der Konfektionsbranche nimmt inzwischen an Ausdehnung zu. Bis gestern Mittag hatten sich über 10 000 Ausländische Streikarten ausfertigen lassen.

Der „Vorwärts“ gebietet sich geradezu sinnlos vor Wuth über die trotz aller Proteste zur Thatfache heranreife sächsische Wahlrechtsreform. In seiner heutigen Nummer schreibt das führende Blatt der Sozialdemokratie:

Die sächsische Regierung und ihre Parteien können sich unter solchen Umständen keiner Täuschung hingeben: sie handeln gegen den Willen des Volkes. Und damit stellen sie sich auf den Boden der Gewalt. Ob die Gewalt sich in Staatsstreichen äußert oder in das Gewand des Gesetzes hüllt, das ist gleichgültig. Der Punkt, auf den es ankommt, ist, daß die in den Händen der Regierung und der herrschenden Klassen und Parteien befindlichen Machtmittel zur Vergeewaltigung des Volkswillens, oder sagen wir richtiger des Majoritätswillens benutzt werden. Oder ist es keine Vergeewaltigung, wenn einem Volke gegen den ausgesprochenen Willen und leidenschaftlichen Protest der Mehrheit des Volkes ein politisches Grundrecht genommen, die politische Willkürigkeit geraubt wird? Ist die Entmündigung eines Volkes, die Unterwerfung eines Volkes nicht Vergeewaltigung? — die schlimmste Vergeewaltigung, die überhaupt gedacht werden kann? Gewalt aber, das ist ein alter Grundbegriff — kann niemals Recht werden. Wird das Attentat auf das sächsische Landtags-Wahlrecht verurtheilt, was bei der Verleumdung der herrschenden Klassen mit Bestimmtheit zu erwarten ist, so ist jedem Menschen in Sachsen, der sich in seinem Rechte gekränkt sieht und der einen Funken von Menschlichkeit im Herzen und Ehre im Leibe hat — die Pflicht auferlegt, mit aller Kraft dahin zu wirken, daß das neu geschaffene System wieder beseitigt wird. Das Volk wird zum Kampfe gegen die Regierung gezwungen. Und Ruhe kann nicht eher ins Land kommen, als bis entweder der Widerstand des Volkes gebrochen und die Krone des Kirchhofs hergestellt oder das geschaffene Wahlrecht weggefegt ist.

Daß die Krone des Kirchhofs nach Inkrafttreten des neuen Wahlgesetzes nicht eintreten wird, dafür dürften die Herren Sozialdemokraten, die doch durch das Gesetz nicht mundtot gemacht werden, schon selber sorgen. Kühn ist die Behauptung, daß die Regierung und ihre Parteien gegen den Willen des Volkes handeln, oder, wie es an einer anderen Stelle des Artikels heißt, den Majoritätswillen vergeewaltigen. Die Regierung hat einfach in der Erfüllung eines Wunsches der Kammermajorität gehandelt und die Kammermajorität muß doch als Repräsentation der Mehrheit des Volkes angesehen werden; eine andere Repräsentation giebt es eben nicht. Bestände nun diese Kammermehrheit aus Sozialdemokraten und die Regierung weigerte sich, deren Wünschen und Forderungen zu entsprechen, wozu jedenfalls sehr begründete Veranlassung vorhanden sein würde, was würde dann der „Vorwärts“ sagen? Genau dasselbe wie heute: die Regierung handelt gegen den Willen des Volkes, sie vergeewaltigt den Majoritätswillen. Dies Geschrei der sozialdemokratischen Führer ist demnach rechte Unsinn.

Dem „Daily Chronicle“ wird aus Konstantinopel berichtet: Das englische Postschiff „Imogene“ fand, nach

zeitweiliger Abwesenheit zurückkehrend, seinen Ankerplatz von dem deutschen Schiff „Coreley“ eingenommen. Es scheint, daß die türkische Hafenbehörde dem deutschen Schiffe die seit zwanzig Jahren von den Engländern benutzte Boje zugetheilt hat. Da es im Bosporus nicht an Ankerplätzen mangelt, wird natürlich angenommen, daß die Türken die Gelegenheit benutzten, um die Engländer zu beleidigen, indem sie den Deutschen eine auffällende Begünstigung zeigten. Die Sache wurde den Botschaftern Rußlands, Frankreichs und Italiens zum Schiedspruch unterbreitet, fand aber damit ihre Lösung, daß die „Coreley“ plötzlich Ausbesserungen nöthig fand und in Dock ging, worauf die englische „Imogene“ ihren früheren Ankerplatz wieder einnahm.

Vom Reichstag. Der Reichstag setzte gestern die Berathung des Etats des Auswärtigen Amtes fort. Auf Anfragen der Abg. Schmidt-Warburg (Str.) und Spahn (Str.) erklärte der Staatsminister Frhr. v. Marschall, daß in Griechenland unter dem jetzigen Ministerium die Staatseinkünfte, die früher verpfändet gewesen, zum Theil zur Befriedigung von Gläubigern des griechischen Staates benutzt würden. Gegenwärtig schwebten in Paris Verhandlungen über die endgiltige Regelung der Frage, über die er aber Einzelheiten nicht mittheilen könne. Durchgangstarife für Getreide aus Rußland beständen nur für Sendungen nach Königsberg, Danzig und Memel. Abg. Bebel (soz.) beschwerte sich, daß der Botschafter in Wien zur Zeit der Ermordung Stambulows nicht auf seinem Posten gewesen, sondern an einer Seereise theilgenommen habe. Staatsminister Frhr. v. Marschall erwiderte, der Kaiser und der Reichskanzler hätten den Urlaub der Botschafter zu bestimmen; die Kritik des Vorredners sei daher nicht berechtigt. Abg. Richter (freif. Volksp.) hielt die Kritik für berechtigt. Wenn in einem solchen Augenblick ein Vertreter des Botschafters genüge, so werde dadurch die Bedeutung der Botschafter herabgedrückt. Frhr. v. Marschall betonte, es handle sich hier um eine Frage des inneren Dienstes, er verweigere daher eine Auskunft. Abg. Frhr. v. Stumm (Reichsp.) bemerkte, daß der Abg. Bebel für nicht beurtheilen könne, ob die Anwesenheit des Botschafters bei jener Seereise damals nicht notwendiger gewesen sei, als sein Aufenthalt in Wien. Abg. Bebel (soz.) bestand darauf, eine Auskunft über den Dienst zu erhalten. Staatsminister Frhr. v. Marschall entgegnete, daß über den Dienst allein der Kaiser und seine Bevollmächtigten entscheiden, er verweigere daher jede Auskunft hierüber. Der Rest des Etats ward nach kurzer Debatte erledigt. — Es folgte die Berathung des Etats der Heeresverwaltung. Auf eine Anregung des Abg. Weiß (freif. Volksp.) theilte der Staatsminister v. Bötticher mit, daß den preussischen Volksschullehrer-Seminarien auf Antrag der preussischen Regierung das Einjährig-Freiwilligen-Recht ertheilt worden sei. Die anderen Bundesstaaten dürften nachfolgen. Abg. Bebel (soz.) brachte wie alljährlich eine Reihe von Beschwerden über angelegliche Vorkommnisse in der Armee vor. Der Kriegminister Bronsart v. Schellendorf stellte fest, daß von den angeführten Fällen ein großer Theil weit übertrieben, ein Theil aber objektiv unwahr sei. Abg. Schall (konf.) bezeichnete die Beschwerden des Abg. Bebel als eine Herosiratsarbeit, mit welcher er den in unserer Armee herrschenden Geist, um den uns das Ausland beneide, herabzusetzen sich bemühe.

Oesterreich-Ungarn. Im niederösterreichischen Landtage gab es Donnerstag anlässlich eines auf den bevorstehenden Ausgleich mit Ungarn bezugnehmenden Antrages wiederum argen Skandal. Die Antisemiten, insbesondere ihr Führer, Dr. Kueger, griffen die ungarische Regierung in schärfster Weise an. Selbst die sonst so ungarfreundlichen und jähnen Liberalen verurtheilten gleichfalls den jetzt noch in Kraft befindlichen Ausgleich. Schließlich wurde ein zwischen beiden Parteien vereinbarter Antrag einstimmig unter stürmischen Beifall angenommen. Der Antrag verlangt Kündigung des Zoll- und Handelsbündnisses und Erneuerung nur für den Fall, daß eine Gewähr für lokale Einhaltung der Vertragspflichten von ungarischer Seite geboten wird, ferner Herabminderung der jetzigen Beitragsquote, die bekanntlich für Oesterreich 70 v. H. beträgt. Der Antrag spricht ferner die Erwartung aus, daß alle Abgeordneten Niederösterreichs im Reichsrathe einstimmig im Sinne dieser Entschlieung sich verhalten. Während der einstimmigen Annahme des Antrages wurden Bisklaute auf der Galerie laut, die von zwei ungarischen Juden stammten. Es erhob sich

ein ungeheurer Tumult. Im Saal noch nie gehörte Kraft wurde laut, wie: „Hinaus, S... juben!“ „Werft die Juden hinaus!“ Der Landmarschall ließ, da die Ruhe nicht herzustellen war, die Galerien räumen und unterbrach die Sitzung.

Vulgarien. Wohl niemals mochte eine so zahlreiche Menschenmenge wie gestern durch die Straßen Coslars. Während des ganzen Nachmittags zogen Volkshaufen vom sächsischen Palais zum Hause des russischen diplomatischen Agenten und von dort nach der Wohnung des Ministerpräsidenten Stollow, wo sie überall unter Hurrarufen begeisterte Huldigungen darbrachten. Prinz Ferdinand, der russische und der türkische Vertreter, von Leibgardereitern eskortirt, bei den Mitgliedern des diplomatischen Corps vor und statteten denselben Besuche ab. Gestern Abend fand eine glänzende Illumination statt, deren Mittelpunkt ein großartiges Feuerwerk vor dem Schlosse bildete.

Vertilgtes und Sächsisches.

Rieja, 15. Februar 1896.

Der Schwindel mit der angeblich „vergrabenen spanischen Kriegskasse“ macht bekanntlich wieder einmal viel von sich reden und hat bei dem Umfange, mit welchem seit nunmehr 20 Jahren jene Schwindelversuche von Spanien aus und zwar besonders auch in Sachen betrieben werden, auch die Behörden wiederum veranlaßt, dieser Angelegenheit ihre Aufmerksamkeit zuzuwenden. Es handelt sich um eine in Spanien weitverbreitete Schwindlerbande, welche sich bekanntlich damit befaßt, zahllose Briefe von verschiedenen größeren Städten Spaniens aus nach Deutschland zu versenden. In diesen Briefen theilt die Verfasser, wie berichtet, mit, daß sie als Zahlmeister in einem spanischen Regimente mit der Kriegskasse, welche 448000 Pies. enthalten habe, desertirt und nach Deutschland geflüchtet seien, wofür sie die erwähnte Kasse an einem sicheren Orte versteckt hätten. Unter Zusicherung des dritten Theils vom Inhalte der vergrabenen Kasse werden nun die Adressaten aufgefordert, bei Hebung des Schatzes beifällig zu sein und zu diesem Zwecke einen Voranschlag einzusenden, um einer Verwandten des unglücklichen Zahlmeisters, welchen man inzwischen auf 15 Jahre in einem Militärgefängnis eingesperrt habe, die Reise nach Deutschland und ihre Anwesenheit bei Hebung des Schatzes zu ermöglichen. Leider sind alle Schritte, welche die deutsche Regierung, um diesem Unwesen zu steuern, bei der spanischen Regierung getan hat, bis jetzt ohne Erfolg geblieben. Der Grund hierfür scheint einerseits in der Eigenart der spanischen Verhältnisse und dem wenig thätkräftigen Verhalten der spanischen Behörden, andererseits aber in dem Umfange zu liegen, daß die erwähnte Schwindlerbande ganz ungewöhnlich ausgedehnte Verbindungen auch mit dem Auslande unterhält, wodurch ein wirksames Vorgehen der spanischen Behörden außerordentlich erschwert wird. Bei dieser Sachlage giebt es nun aber kein anderes Hilfsmittel, als daß durch die Presse das deutsche Publikum wiederholt und nachdrücklich vor jener spanischen Schwindlerbande gewarnt wird und — daß das Publikum auch diese wohlgemeinten Warnungen beachtet und befolgt.

Wie wir hören, hat in unserer Stadt Riesa ein dritter Rechtsanwalt seinen Wohnsitz genommen und um seine Zulassung beim königl. Landgerichte Dresden nachgesucht. Es ist dies Herr Rechtsanwalt Korfelt, bisher in Zittau wohnhaft gewesen. Die Wohnung des genannten Herrn befindet sich Albertstraße 3, 1. Etage.

Heute Mittag wurde auf dem Gottesacker in Borsdorf das Liebespaar, das am Mittwoch hier den Tod in der Erde gefunden und bereits auf Bessers Gebiet wieder gelandet worden war — der Eisenbrücker Emil Otto aus Leipzig und die Verkäuferin Elisabeth Schmidt — zur ewigen Ruhe gebettet. Jedenfalls von Angehörigen war den jungen Leuten ein richer Blumenschmuck gespendet worden. Was dies alles veranlaßt hat, ihrem Leben ein Ziel zu setzen und gemeinsam den Tod zu suchen, darüber verlautet nicht.

Das Eis, welches den Elbstrom in seinem oberen Laufe bedeckte, ist gestern früh zum Aufbruch gekommen und geht seit heute früh 1/6 Uhr hier durch. Der Eisgang brachte starken Wasserwuchs mit sich, der im Laufe des Tages sich aber nur noch unmerklich erhöhte. Auch das Eis der Moldau und kleinen Elbe hat sich gleichzeitig in Bewegung gesetzt. Der ganze Eisgang dürfte bereits morgen Abend beendet sein.

Zu den Verhandlungen über die Wahlgesetzvorlage nahm gestern das „Dresdner Journal“ in einem „Meißner und Sächsischer Landtag“ überföhrten Leitartikel das Wort und bemerkt dabei u. A.: Der „Fetfall der sächsischen Ordnungsparteien“, von dem man hier und da gefabelt hat, bleibt j demfalls ein Schreckbild, das keine Gestalt annehmen wird. In den Reihen der Umsturzpartei und überall dort, wo man seine Erwägungen von der Herrschaft gewisser liberaler Schlagworte noch nicht freigewacht hat, wird man die gegenwärtige Landesvertretung Sachsen mit Schmähsungen und Tadel überhäufen. Die Zukunft aber wird es noch lehren, wie recht es gewesen ist, Denjenigen ihr Handwerk zu erschweren, die nicht Kaiser und Reich, nicht König und Vaterland anerkennen, die verhöhnen, was uns heilig und theuer ist, die nicht nur gar nicht daran denken, das Wohl des Staates zu fördern, sondern die seine geschworenen Todfeinde sind.

Mit dem 18. d. M., dem Faschingsdienstag, endet in diesem Jahre die früheste Zeit, die unter dem Scepter des Prinzen Carnival steht. Von diesem Tage ab dürfen öffentliche oder Gesellschafts-Maskenbälle nicht mehr abgehalten werden und bald darauf, am 14. März, beginnt die sogenannte „schöne Zeit“, in welcher Bälle überhaupt nicht mehr stattfinden dürfen. Erst der zweite Osterfeiertag giebt dem Tanze seine Rechte wieder zurück.

Zu besorgen ist die Nebenqualstelle im benachbarten

Wergdorf. Colator: Das k. u. k. Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts. Einkommen außer freier Wohnung und außer den geistlichen Dienstalterszulagen 1000 M. Gehalt, 108 M. für Lieberstunden, 72 M. für Ertheilung des Fortbildungskulterrichtes und event. der Frau des Lehrers 50 M. für den Unterricht in den weiblichen Handarbeiten. Besuche sind bis zum 1. März an den königl. Bezirkschulinspector Dr. Selbe in Großenhain einzuwenden.

Das „Vaterland“ sagt, es sei das Gerücht verbreitet und auch in mehrere Blätter übergegangen, dem Freiherrn von Schorlemer sei zur Regelung seiner finanziellen Verhältnisse eine Beihilfe aus Mitteln des (conservativen) Landesvereins gewährt worden. Das Blatt ist zu der Erklärung ermächtigt, daß aus dem Vereinsvermögen oder Mitgliederbeiträgen auch nicht ein Pfennig in dieser Sache ausgegeben wurde, eine dazugehörige Absicht auch niemals bestanden habe.

Zur Vorsicht beim Gebrauch des Fernsprechers möchte ein Fall von Erkrankung, den am Mittwoch in Berlin Dr. Voewenfeld in der Medizinischen Gesellschaft besprach. Es handelt sich, wie ein Berliner Blatt berichtet, um ein 21 jähriges Dienstmädchen, das bei Benutzung des Fernsprechers einen elektrischen Schlag erhielt. Für Privatwede sind an den Telefonen öfters sog. Umschalter angebracht, die den Strom nach einem entfernten gelegenen Läuteapparat leiten. Einen solchen Umschalter benutzte das Mädchen, als es plötzlich einen heftigen Schlag erhielt und bewußtlos umfiel. Der Apparat besaß nur einen kleinen hölzernen Handgriff, den das Mädchen mit der vom Scheuern noch feuchten Hand ergriff, während beim Abhängeln ein Strom hindurchgeführt wurde. In Folge der Feuchtigkeit der Hand nahm der Strom den Weg durch den Körper des Mädchens, es ist also dringend davor zu warnen, solche Umschalter mit feuchten Händen zu berühren. Das Mädchen zog sich eine vollständige rechtsseitige Hemiplegie (halbseitige Lähmung) zu, die auch nach vier Wochen noch zum größten Theil fortbesteht. Der rechte Arm und das rechte Bein können abwechselnd nicht bewegt werden, es findet eine wesentliche Beeinträchtigung des Hörens, Sehens, Nüchens und Schmuckens auf der rechten Seite statt. Auch die Empfindlichkeit der Haut ist auf der rechten Seite für alle Gefühlsqualitäten, mit Ausnahme der Wärme, so gut wie ausgehoben.

Eine sehr wichtige Verordnung ist seitens des k. u. k. Ministeriums des Innern ergangen. Das Ministerium hat nämlich aus dem Berichte einer Amtshauptmannschaft ersehen, daß einem Gemeinderathe von der Amtshauptmannschaft ausdrücklich gestattet worden war, die Namen der ständigen Abgabepflichtigen, denen der Gemeinderath auf Grund des dortigen Regulativs den Besuch von Schankstätten untersagt hat, öffentlich auszuhängen. Da die Zulässigkeit einer derartigen Maßregel aus den Bestimmungen des Gesetzes vom 21. April 1884 jedenfalls nicht abgeleitet werden kann, aus den betreffenden Landtagsverhandlungen wiederum das Gegentheil zu entnehmen ist, hat das Ministerium durch Verordnung vom 22. Januar d. J. bestimmt, die Amtshauptmannschaft wolle dafür besorgen sein, daß in Zukunft diese Veröffentlichung der Namen der von einem Verbote hier fraglicher Art Betroffenen unterbleibe.

Diensttunende Mädchen, sowie deren Eltern und Vormünder möchten wir darauf aufmerksam machen, daß der Verein „Volkswohl“ in Dresden seit Jahren eine Dienstvermittlung eingerichtet hat, welche sich von Jahr zu Jahr sowohl bei hellenjüngenden Mädchen, als auch bei den Herrschaften einer wachsenden Beliebtheit erfreut. Die Stellenvermittlung, welche hauptsächlich in der Absicht errichtet worden ist, solche Mädchen, die in Dresden fremd sind, vor den Gefahren der Wirthschaft und vor Ausbeutung und Irreführung zu bewahren, wurde im Jahre 1895 von 2094 Herrschaften und 1834 Mädchen benutzt. Der Verein nimmt von den Mädchen nur eine einmalige Vermittelungsgebühr von 25 Pf. und da die Nachtrage der Herrschaften eine sehr große ist, so ist jedes ordentliche Mädchen sicher, daß es auf eine Stelle nicht lange zu warten braucht. Günstig ist noch besonders, daß die erwähnte Stellenvermittlung sich im „Mädchenheim“ des Vereins Volkswohl, Ammonstraße 24 part., 5 Minuten vom böhmischem Bahnhofe entfernt befindet, wo die Mädchen gleichzeitig zu den niedrigsten Preisen, wöchentlich 3 M. 70 Pf., täglich 70 Pf., Wohnung, gutes Frühstück und Mittagessen erhalten können. — Da Herrschaften die zu mietenden Mädchen am liebsten persönlich sehen wollen, so ist es zu empfehlen, daß die Mädchen sich nicht auf die Einbindung ihres Dienstbuches beschränken, sondern selbst nach dem Mädchenheim kommen.

Vom Landtage. Die Zweite Kammer bewilligte gestern zunächst die Titel 12 und 43 des außerordentlichen Staatshaushalts, Umbau der Dresdener Bahnhöfe und damit zusammenhängende Verschönerungen und Bereinigung der Güter- und Personenzüge betreffend, nach der Vorlage. Abg. Kluge beklagte die Mehrforderung für die Dresdener Bahnhöfe, worauf Se. Excellenz der Herr Staatsminister v. Wapdorf versicherte, daß er für das Verschwinden dieses Titels aus dem Etat sorgen werde. Abg. Behrens brachte eine Petition des Friedrichstädter Bezirksvereins zur Sprache. Abg. Ahlemann (Wölzig) beklagte verschiedene Mängel an der Konstruktion von Personenzügen, Abg. Steiger den Wagenmangel überhaupt. Herr Finanzrath Dr. Ritterstädt erklärte, daß man D-Wagen hätte einstellen müssen, um den Durchgangsverkehr zu erhalten; Herr Finanzrath v. Riedbach beklagte auf eine Anfrage des Abg. Steiger, daß Sachsen für den böhmischem Braunkohlenverkehr Wagen stellen müsse. Abg. Theuerhorn wünschte im Chemistry zur Verladung einen Kran für schwere Lasten. — Schließlich überwies die Kammer eine Petition des Wagenführers Wulle in Leipzig, Unterstützung betreffend, der Regierung zur Kenntnisaahme und ließ die des y. oder Drahtes in Gotta um Aufhebung einer Ausweisung auf sich beruhen.

Oschatz, 12. Februar. Der dem wackeren Israeliten, Herrn „Banddirector“ Hermann Friedemann, dem würdigen

Beiter des sächsischen Frey Friedemann, verbankte Kiesenbach der Rheinisch-Westfälischen Bank in Berlin hat auch einen hiesigen Bürger fast um sein ganzes Vermögen gebracht. Der hiesige Bahnhofsdirigter war zweimal in die großen Gewinne der sächsischen Landes-Lotterie gefallen (einmal in die 300000, dann in die 500000 M.) und hat durch Friedemann das so gewonnene Geld und dazu noch eigenes Kapital verloren. (Erb. Tbl.)

Großenhain. Die Nachricht, der conservativen Landtagsabgeordnete Hufte, der Vertreter unseres Wahlkreises, wolle sein Mandat niederlegen, da er es mit seiner Ehre unvereinbar halte, daß der verhaftete Schorlemer für seine Wahl hervorragend thätig gewesen ist, wird als vollkommen unbegründet bezeichnet.

Dresden, 14. Februar. Zwischen den Viehhändlern und Fleischern ist ein Zwist ausgebrochen, der einer Anzahl von Landwirthen und Händlern die Aussicht eröffnet, auf dem Dresdener Schlachthof Viehhandel treiben zu können. Die Viehhändler wollen Rinder nicht mehr auf Schlachtwiege verkaufen und die Fleischer kein Stück deraartiges Vieh nach Lebendgewicht kaufen. Nachdem alle Einigungsversuche gescheitert sind, hat jede der Parteien ihren Mitgliedern die Innehaltung der Verpflichtung ans Herz gelegt. Zu widerhandelnde müssen eine Strafe von 50 M. erlegen.

Aus dem oberen Elbthale, 14. Februar. Gestern Nachmittag passirte der erste Schiffschleppzug die Stromstrecke „Schandau Niedergund - Teschen.“ Somit wäre die heutige Schiffsahrtsperiode mit dem 13. d. M. hier eröffnet worden. Voriges Jahr trafen die ersten Schiffe am 9. April ein, also um fast zwei Monate später; die Dampfschiffsahrt begann am 11. und 12. April auf der böhmischen Elbstrade.

Waldheim, 13. Februar. Gehheimer Kommerzienrath Niethammer im nahen Kriebstein hatte jüngst dem hiesigen Stadtrath mitgetheilt, daß er gesonnen sei, unserer Stadt ein Kelterstandbild Kaiser Wilhelm I. zu schenken, und es sind für ein solches Denkmahl auch bereits Zeichnungen vorgelegt worden. Zur Verwirklichung dieser ansehnlichen Schenkung bedurfte es nur noch der Bestimmung eines für das Monument geeigneten Platzes. Daß letztere Frage nunmehr ebenfalls als gelöst betrachtet werden kann, ist der hochherzigen Bestimmung des Mühlenbesizers Moriz Gaisch zu danken, welcher seiner Vaterstadt Waldheim den ihm gehörenden, jetzt bereits mit Verschönerungsanlagen und dem Bismarckstein geschmückten Platz an der Kreuzung der Gärtel- und Bahnhofsstraße, sowie das an diesen Platz angrenzende Terrain schenkungsweise überlassen hat.

Herr Bürgermeister Max Härtel tritt demnächst in den Ruhestand, nachdem er 40 Jahre lang ein Bürgermeisteramt, davon 31 Jahre das hiesige, verwaltet hat.

Chemnitz, 13. Februar. Im benachbarten Gohlitz ließ am Dienstag eine auf der Bernhardsstraße wohnhafte Frau ihre drei kleinen Kinder, von denen das älteste 4 Jahre ist, allein in der Stube. Eins der Kinder, ein 2 1/2 jähriges Mädchen, machte sich am Ofen zu schaffen, wobei die Kleider Feuer fingen. Hierdurch erlitt das arme Kind so schwere Brandwunden, daß es bald darauf verstarb. Durch den in der Stube entstandenen Rauch schwebten auch die beiden anderen Kinder in großer Lebensgefahr, wurden aber durch die hinzukommenden Nachbarn aus ihrer gefährlichen Lage befreit.

Zwickau. Das hiesige königl. Landgericht verurtheilte einen Gutsbesitzer aus Thurm, der in der Steuerereinschätzung falsche Angaben an Censitat versichert hatte, zu 3 Monaten Gefängnis, ferner den Färbereibesitzer Ungehüm in Zwickau wegen Verleumdung des dortigen Amtsrichters zu 1 Monat Gefängnis.

Werdau. Einen Akt brutaler Rohheit, zu dem Eifersucht oder Rache die Veranlassung gaben, beging hier ein Hantarbeiter, der einem in der Begleitung seiner Schwester befindlichen Mädchen, zu dem er früher Beziehungen gehabt hatte, auf dem unteren Markte auslauernd, über die Mädchen herfiel und dieselben nach einander derart mit Faustschlägen, Stößen und Fußtritten traktirte, daß das eine der beiden Mädchen besinnungslos liegen blieb und nach der Wohnung getragen werden mußte.

Landau, 13. Februar. Eine verhängnißvolle Verwechslung hat den Tod des 15jährigen Sohnes des Restaurateurs Hoffmann in Ebersdorf hiesigen Kreises zur Folge gehabt. Vor längerer Zeit kaufte Hoffmann zur Verfertigung von Ratten Arsenik und bewahrte den Rest des gefährlichen Giftes in einer Dötte unter dem Dache auf. Durch Zufall gelangte der junge Hoffmann in den Besitz der Dötte und kostete von ihrem Inhalte. Unbegreiflicherweise gestand aber der junge Bursche nicht ein, was er gnossen hatte, und so waren die Eltern in dem Glauben, er habe sich nur den Magen verdorben. Erst kurz vor seinem am Dienstag eingetretenen Tode wurde die wahre Ursache der Erkrankung bekannt, aber zu spät.

Vermischtes.

Ambrosie Thomas. Unter den zeitgenössischen Komponisten Frankreichs nahm Ambrosie Thomas nach dem Tode Aubers unbestritten die erste Stelle ein. Aber Ambrosie Thomas, um nur von diesem zu sprechen, der durch zwei seiner Opern, „Mignon“ (1866) und „Hamlet“ (1868) eine internationale Berühmtheit geworden, hat doch eine Reihe von Werken geschaffen, die lediglich auf der französischen Bühne heimisch geworden sind und kaum jemals außerhalb der blau-roth-weißen Grenzpfähle das Licht der Rampen erblickt haben. Unter diesen weist in der „Komischen Oper“ zu Paris ungeschätzten Werken nehmen der „Cob“ (1849), der „Cocarde de Paris“ (1851) und „Gilles et Blanche“ (1874) ohne Zweifel die hervorragende Rolle ein, während ihre ganze Serie anderer Opern es über eine ephemere Lebendauer nicht hinausbrachte.

Der am 8. artige suchte nahm Gemstien 1. matis
Woche an So 5-6 12-1
Annah 2-8 8-9 Haupt
mit h Mittag 5-8 Kom 11-3 Sonn- 11-3
Ortel Forbe Mergo Oppita Pocher Nr. 1 Eisan
Monta 1.58
Vorm. 8-12
Eiab 5.8 wend 9.4
tober 7-12
2-6
Dam 8-12 3-7 8-11 kohl Dames Abend
Elaß deutsche woch, angehe 3.15 der 1.12 in de und 3.44 Düsse die w Früh fest j die in bräuc
jede das g gepa öffent herwo frau,
iden Frastr Bran Haus
4.15, 10.51
Die Züge die n Züge classo und ab in W
93
noch „fuer Man sger ohne Wab

Eine Wunderkur wird aus dem Samlande berichtet. Der Arbeiter C. in S. erkrankte nach einer starken Erkältung am Rheumatismus, es schwellen ihm auf dem Rücken strangartige Stellen an. Dem guten Rathe von Nachbarn gehorchend, suchte die treue Gattin eine „Kuge“ Frau auf. Auf ihren Rath nahm sie ein heißes Bügeln und bügelte über dem wolkenden Gembe des Patienten den Rücken auf und ab, daß dem Armerken Hören und Sehen verging. Jetzt hat er zu seinem Rheumatismus auch noch Brandwunden am Rücken.

Tageskalender.

Kaiserl. Postamt II (Wettiner Hof): Postsaachen-Annahme; Wochentags Winterhalbjahr 8—12 Uhr Vorm., 1—8 Uhr Nachm.; an Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen 8—9 Uhr Vorm. und 6—8 Uhr Nachm., ausserdem an Sonn- und Feiertagen von 12—1 Uhr Mittags Annahme von Telegrammen.

Kaiserl. Postamt I (Postgebäude am Bahnhof): Postsaachen-Annahme (Farterre): Wochentags Winterhalbjahr 8—1 Uhr Vorm., 2—8 Uhr Nachm.; an Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen 8—9 Uhr Vorm. und 5—6 Uhr Nachm. Telegramm-Annahme am Hauptpostamt immerwährend, also Tag und Nacht.

Landpostfahrt nach Boritz: Abgang in Riesa: 7,5 früh, mit beschränkter Personenfahrt, 4 Km. 5 Pf., Botenpost 12,30 Mittags. In Boritz 1,30 Vorm., mit beschränkter Personenfahrt, 4 Km. 5 Pf., 5,30 Nachm. Beförderungszeit: 1 St. 45 Min. Sonn- und Feiertage fällt die 2. Post aus.

Versandliste der zum Postamt Riesa gehörigen Land-Ortschaften. (Porto für gewöhnlichen Brief 5 Pfg.) Colonia, Forberge, Claugut, Göhlis, Gröba, Jahnschhausen, Leutewitz, Mergendorf, Merzdorf, Nickritz, Neupochra, Neuweida, Oelsitz, Oppitzsch, Pausitz, Pochra, Poppitz, Schänitz, Windmühle bei Pochra, Weida, Bahnwärterhäuser an der Riesa-Chemnitzs Bahn Nr. 1 und 2, deogl. Riesa-Lommatsch Nr. 1, Ziegelei Forberge Eisenwerk, Heideberg, Feldmühle.

Friedensrichter-Amt (Wettinerstrasse 19): Expeditionszeit, Montags und Donnerstags von Vorm. 8—12 Uhr Mittags.

Kgl. Amtsgericht: Expeditionszeit Wochentags 8—12 Uhr Vorm., 2—6 Uhr Nachm.

Depositen- und Sportelcasse des Kgl. Amtsgerichts: geöffnet 8—12 Uhr Vorm. und 2—4 Uhr Nachm.

Kgl. Steueramt (Bahnhofstrasse): Expeditionszeit: October bis Februar 8—12 und 1—3 Uhr, März bis September 7—12 und 2—5 Uhr.

Standesamt (Rathhaus): geöffnet 8—12 Uhr Vorm. und 2—6 Uhr Nachm.

Städt. Cassen: geöffnet 8—1 Uhr Vorm.

Sparcasse: geöffnet 8—12 Uhr Vorm., 2—4 Uhr Nachm.

Dampfbad Riesa. Badezeit für frisch-römische und Dampfäder: für Herren: Sonntag 8—11 $\frac{1}{2}$ Vorm., Montag 8—12 Vorm., Dienstag 8—12 Vorm. und 3—7 Nachm., Mittwoch 3—7 Nachm., Donnerstag 8—12 Vorm. und 3—7 Nachm., Freitag 3—7 Nachm., Sonnabend 8—12 Vorm. und 3—7 Nachm.; für Damen: Montag 3—7 Nachm., Mittwoch 8—11 $\frac{1}{2}$ Vorm., Freitag 8—11 $\frac{1}{2}$ Vorm.; — für Wannenbäder 1. und 2. Classe, Kohlensäure Bäder und gewöhnliche Douchebäder: für Damen und Herren: Wochentags von 8 Uhr Morgens bis $\frac{1}{2}$ 8 Uhr Abends, Sonntags von 8—11 $\frac{1}{2}$ Uhr Vorm.

Nachdruck verboten.

Fastnachtsgebräuche.

Von J. Duller.

Fastnacht, in der Schweiz, in Schwaben und in Elsaß gewöhnlich „Fasnacht“, wird schon in der älteren deutschen Sprache der Tag genannt, welcher dem Aschermittwoch, mit welchem die vierzigstägige Fastenzeit beginnt, vorangeht. Um sich für die bevorstehenden Entbehrungen der Fastenzeit schadlos zu halten, kam schon im Mittelalter der Brauch auf, die Fastnacht mit Gelagen, Poffen, Tänzen, Maskeraden u. zu begehen, woraus sich allmählig der Carneval oder Fasching herausbildete, der namentlich in den Rheinlanden alljährlich köstliche Blüthen des Witzes und Humores erzeugt, besonders bei den in Köln, Aachen, Düsseldorf und anderen Städten stattfindendem Umzügen, die wahrscheinlich aus einer Verschmelzung germanischer Frühlingsgebräuche mit den römischen Saturnalien (Völksfest zu Ehren des Saturn) hervorgegangen sind. Auch die in anderen Theilen Deutschlands vorkommenden Gebräuche beruhen meistens auf altheidnischen Volksglauben.

Im Mittelalter mußte in der Gegend von Leipzig jede Fastnacht ein Hagestolz mit einem Strohkranz um das Haupt einen Pfing lenken, dem alle Jungfern vorgepannt waren. Daß man die Bitterkeit eines solchen öffentlichen Schimpfes schon damals erkannte, geht daraus hervor, daß im Jahre 1499, wie erzählt wird, eine Jungfrau, den, der sie anspannen wollte, todt stach.

Wie Reinsberg-Düringsfeld berichtet, legen im Kalbeschen Werder in der Altmark die jungen Burschen an den Fastnachtsfesten Rosmarinstengel auf einen Teller, gießen Branntwein darüber und ziehen dann verumumt von Haus zu Haus, um den Frauen die Füße zu waschen.

Auch an der Elbe findet man im vielen Orten eine ähnliche Sitte, doch mit dem Unterschiede, daß es hier nur die Knechte sind, welche den Wägen jene Ehre erweisen, während in Altmarken die Wägen den Knechten die Füße büßten. In Greven in Westfalen hatte sich bis noch vor wenigen Jahren die Gewohnheit erhalten, daß alle vier Jahre die während dieser Zeit getrauten Ehepaare, ohne Unterschied der Person, in einen zu diesem Zwecke auf dem Markte stehenden Kübel mit Wasser springen und sich durchbadeten lassen mußten.

In der Grafschaft Schaumburg pflegen sich heute noch am Fastnachtsmontag Burschen und Mädchen zu „fuen“, d. h. mit Ruten an die Waden zu schlagen. Man schneidet dazu aus der immergrünen „Stechpalme“ feingetannte Hölzer oder Fieseräucher, mit denen man fast ohne Ausnahme in jedes Haus dringt und Knaben und Mädchen die Waden traktirt, indem man spricht:

Rüe, Rüe, Raß lahm!
Wenn Du gerne geben wilt,
Schaff Du lau langen Raß hebben.
(Wenn Du gerne geben wilt, so schaff Du so langen Raß haben)

Bei diesen Worten heben die Burschen den Arm so hoch, als der Raß werden soll; dann wird Branntwein und Wurst aufgetragen. Am Fastnachtsdienstag haben die Mädchen dasselbe Recht dem starken Geschlecht gegenüber und machen davon eifrig Gebrauch. In der Gegend von Mellin in der Altmark jagt man einander mit Rutenschlägen aus dem Bett, was man „Stiepen“ nennt, und hier und da werden noch ansehnliche Jüge mit Musikbegleitung von Hof zu Hof veranstaltet, um dort zuerst die Frau, dann die Tochter und endlich auch die weiblichen dienstbaren Geister zu „stiepen“ und sonstige lustige Scherze zu treiben. Hierzu giebt die Hofwirthin als Belohnung eine Wurst, die zu den übrigen an eine Stange aufgehängt wird, und am Schlusse des Juges werden alle zusammen durchs Dorf getragen, um zu zeigen, welche Wirthin die längste gegeben hat. Eine ähnliche Sitte herrscht in der Neumark. Nur ziehen am Fastnachtsdienstag arme Kinder mit einem „Fastnachtspieß“ (einem oben zugespitzten Stok, an dem mehrere kreuzweise stehende Querbölzer befestigt sind), an welchem sie die milden Spenden aufhängen, von Haus zu Haus und singen:

Kastelabend ist hier,
Sechs Dreier zu Bier,
Sechs Dreier zu Speck,
Geh gleich wieder weg.
Da oben in der Kirche,
Da hängen die Würste,
Die lange gib mir,
Die kurze behalt' Dir.
Schneid weg, schneid' weg,
Schneid' ein groß Stück Speck,
Schneid' Raum, schneid' Raum,
Schneid' nicht in den Daum.

In der Mittelmark ziehen die Knechte im Dorf herum um Gaben einzusammeln, welche Sitte man auch in Schwaben, Baden, der Schweiz und im Elsaß findet. In verschiedenen Orten Schwabens wird regelmäßig ein „Barbiertanz“ aufgeführt. „Doktor Eisenbart“ muß zuerst jemand rasiren, und zwar mit einem Löffel, wobei er, beständig hüpfend, sein Lied: „Ich bin der Doktor Eisenbart“ u. singt. Hierauf schneidet er einem Badigen seinen (künstlich gemachten) Höder ab, und zuletzt muß er einem Kranken zur Ader lassen. Dieser fällt todt zur Erde, und Eisenbart wendet alle seine Mittel an, ihn wieder ins Leben zurückzurufen, jedoch vergeblich. Der Doktor will fliehen, aber die Fastnachtsnarren zwingen ihn, seine Kunst weiter zu versuchen. Er läßt sich ein Rohr bringen, mit dessen Hilfe es ihm denn auch gelingt dem Todten neuen Athem einzublasen. Dies geschieht jedoch auf eine so rohe Weise, daß dieselbe hier nicht geschildert werden kann.

Auch ist es dort an den Fastnachtsfesten gebräuchlich, mit dem sog. „Gollisch Rod“ herumzuziehen. Man füllt nämlich einen Sad mit Heu oder Häcksel, deckt ein großes, weißes Laten darüber, macht vorn einen Pferdekopf und zäumt das ganze zu einem Gaul auf. Dann nehmen ihn zwei Burschen auf die Schultern, so daß ihr Kopf und ihr Unterleib unter der Decke verborgen bleiben, und ein Dritter setzt sich auf den Sad und reitet im Dorf herum, um seinen Schimmel unter den drohigsten Scherzen zu verhandeln. Auch hierbei ist es wieder auf Geschenke abgesehen. In Oberschlesien und im Waldeckischen findet man ähnliche Sitten. Am verbreitetsten ist der Gebrauch, zur Fastnachtszeit einen Bären herumzuführen, oder — wie die Deutschböhmen sagen — „den Bären auszuführen“.

Statt des Johannisfeuers, das andernwärts im Sommer angezündet wird, ist in manchen Orten Graubündens das „Scheibenschießen“ in der Fastnacht gebräuchlich. Die Burschen erstiegen Abends einen Abhang und zünden dort ein Feuer an, in welches sie hölzernen, in der Mitte mit einem Loch versehenen runden Scheiben legen, bis sie rothglühend sind. Der Reihe nach erfaßt nun jeder der Burschen mit einem eisernen Stäbchen eine Scheibe, wobei der Stab durch die Oefnung gestekt wird. Dann schneidet der Schütze die Scheibe durch Aufschlag auf ein Gerüst von Stöcken, so daß sie in weitem Bogen bis auf die Dächer des Dorfes niederfällt. Er ruft dabei mit weltlich schallender Stimme: „Diese Scheibe gehört der N. N.“

Von den Mädchen des Dorfes, die den Burschen heimlich folgen, lautet jedes, ob auch sein Name genannt wird, noch bevor die Dächer den Dampf angetreten, haben sich die Mädchen schon in ihre Häuser eingeschlossen. Mit verstellter Stimme, den Kopf mit dem Rocke oder einem großen Tuche bedeckt, bitten die Burschen um Einlaß, indem sie käbeln heißen, welche die Mädchen schon Laß vorher „gedacht“ haben. Nach mancher Hin- und Herbewegung, währen die Burschen noch allerlei Schabernack treiben, lassen sich die Mädchen erweichen, den Furschen Einlaß zu gewähren, und nun vereinigen sich Alle zu einem einfachen, aber lustigen Mahle.

Wadentänze.

18. Berlin, 15. Februar. Weizen loco M. —, Mai 156,75 Juni 156,75, Juli 156,75, Septbr. 156,75, Octbr. 156,75, Novbr. 156,75, Decbr. 156,75. Roggen loco M. —, Mai 128,75, Juni 128,75, Juli 128,75, Septbr. 128,75, Octbr. 128,75, Novbr. 128,75, Decbr. 128,75. Hafer loco M. —, Mai 120,25, Juni 121, —, Juli 121, —, Septbr. 121, —, Octbr. 121, —, Novbr. 121, —, Decbr. 121, —.

Loco M. 47,30, Mai 47,10, October 47,40, RHE. Spiritus —, —, 70er loco 33,70, Mai 33,30, Septbr. 33,00, 50er loco 33,40, Schwach. Wetter: kl. 1 Uhr 30 Min.

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 15. Februar 1896.

† Berlin. Die Reichstagscommission für das Gesetz gegen den unlästern Wettbewerb beendete heute die zweite Lesung der Vorlage. Die Paragraphen 8 bis 11 wurden mit einigen Abänderungen, die Paragraphen 12 bis 17 nach der Regierungsvorlage und sodann das ganze Gesetz gegen die Stimmen der Socialdemokraten angenommen.

† Wien. Der Kaiser Franz Joseph übermittelte dem Reichskanzler Fürsten zu Hohenlohe telegraphisch sein Beileid anlässlich des Ablebens des Prinzen Constantin zu Hohenlohe.

† Mailand. Sämmtliche republikanische und socialistische Abgeordneten treten Sonntag in Mailand zusammen, um eine antiafrikanische Versammlung zu veranstalten, oder, falls diese verboten würde, eine große öffentliche Kundgebung ins Werk zu setzen. Die zahlreichen Abgeordneten der Rechte versammeln sich heute in der hiesigen Behausung des Abgeordneten Colombo, um ein gemeinschaftliches Vorgehen betreffs der Afrika-Politik der Regierung zu vereinbaren.

† Kingston. Das Kanonenboot „Jason“ ist Abends nahe der Einfahrt in das Dock aufgefahren. Das Schiff liegt fest.

† London. Wie der „Times“ aus Odessa vom 10. d. M. gemeldet wird, wurden die bulgarischen Offiziere und die übrigen bulgarischen politischen Persönlichkeiten, welche sich nach Odessa und anderen Theilen Südrusslands geflüchtet hatten, benachrichtigt, daß sie gleich nach dem Uebertritt des Prinzen Boris begnadigt würden.

† London. Die „Daily News“ wiederholt heute die Behauptung, die deutschen Diplomaten verlangten ein Veto-recht in den Angelegenheiten der südafrikanischen Union. Das Blatt führt aus, es müße diese Behauptung nicht auf die Rede des Staatssekretärs Frhrn. v. Marschall die verjöhntlich sei, sondern auf die in dem deutschen Weisbuch wiedergegebene Unterredung zwischen dem Frhrn. v. Marschall und dem englischen Botschafter Sir Edward Malet vom 1. Februar 1896.

† Christiania. Der Gesandte v. Reuterstolte meldete telegraphisch aus Petersburg hierher, von sachverständiger Seite sei mitgetheilt worden, daß die ausgedehnten Handelsverbindungen des Großkaufmanns Raichmanow es wahrscheinlich machten, daß die Nachricht über Ransens rascher durch Agenten Raichmanow's als durch Boten Ransens weiter verbreitet würden.

† Brüssel. Nach einer Depesche vom Kongo ist die Schaluppe des Dampfers „Esperance“ am 6. d. M. gegenüber Boma gesunken. 3 Agenten des Kongostaates sind dabei um's Leben gekommen.

† Sofia. Der hiesige deutsche Vertreter, in Abwesenheit des Generalkonsuls, Konsulatsverweser Haering, folgte gestern einer Einladung zu einer musikalischen Soiree im Schlosse und wurde dort dem Prinzen Ferdinand vorgestellt, der sich längere Zeit mit ihm unterhielt. Es ist dies das erste Mal, daß ein Vertreter Deutschlands dem Prinzen Ferdinand vorgestellt wurde.

† Yokohama. Abtheilungen britischer, amerikanischer und französischer Marinesoldaten sind nach Seoul gesandt worden. Der König ist noch in der russischen Gesandtschaft. Das neue Cabinet ist gebildet. Ein Dekret des Königs ordnet die Hinrichtung mehrerer ehemaliger Minister an. — Eine Konferenz der Vertreter der fremden Mächte ist in der russischen Gesandtschaft zusammengetreten.

Wasserstände.

Station	Rhein		Eger		Elbe					
	Wasser	Prag	Wasser	Prag	Wasser	Prag	Wasser	Prag	Wasser	
14	seht	seht	seht	+82	seht	+72	+140	+108	63	-11
15	seht	+148	seht	+80	seht	+80	seht	+110	+34	+100

Fahrplan der Riesaer Straßenbahn.

Abfahrt am Bahnhof:	6.50	7.20	7.50	8.40	9.15	9.35	10.00
10.40	11.10	11.40	11.55	12.35	12.55	1.20	1.45
2.30	3.00	3.30	3.45	4.15	4.40	5.05	5.30
6.00	6.30	7.00	7.15	7.45	8.10	8.35	9.10

Telephonische Feuermeldestellen.

Stadtrath (Rathhaus Hauptthür),	Feuermeldestelle Nr. 1,
Feuerwehr-Commando Riesa	23,
F. A. Breitschneider, Elbstrasse,	21,
Hotel Kaiserhof, Kaiser Wilhelm-Platz,	34,
C. O. Balthfer, Architekt, Gartenstrasse 33,	13,
Hotel Schiffscher Hof, Bahnhofstrasse,	33,
Rittergut Riesa (Göhlis)	39,
Hübner & Schönherr (Dampfmaschine),	7,
Rittergut Gröba	48,
Zander, Gröba	25.

Wir ersuchen recht dringend, insbesondere Namen und Bezeichnungen, sowie Zahlen (Hausnummern)

recht deutlich zu schreiben,

um unlesbare Irrthümer und Fehler zu vermeiden.

Expedition des Riesaer Tageblattes.

Zur Erinnerung an eine große Zeit.

(Kriegsdenkmäler aus 1870/71 in Zeichnungen.)

15. Februar.

Bor Belfort. Die Einnahme von Belfort ist nur dann möglich, wenn die Forts Justice und Rehotte, welche Tag und Nacht die von den Deutschen durch Sturm in Besitz genommenen Höhenzüge beschießen, geschleht ist und es können noch Wochen verstreichen, ehe es gelingt, diese Forts mit Waffengewalt zu nehmen.

Versailles. Mit Rücksicht auf die eifrigen Rüstungen der Franzosen im Süden und auf die Einberufung der Altersklasse von 1871 in die aktive Armee wurde bei der heutigen Verhandlung Jules Favre's mit Graf Bismarck über die Fortdauer des Waffenstillstands nur eine Verlängerung von 5 Tagen bewilligt.

16. Februar.

Versailles. Heute hat Belfort kapituliert, unter freiem Abzug der 12 000 Mann starken Garnison. Der Waffenstillstand ist bis zum 24. Februar verlängert. *gez. Wilhelm.*

Versailles. Der Waffenstillstand ist bis zum 24. Februar, Mittags 12 Uhr, verlängert und auf den südöstlichen Kriegsschauplatz ausgedehnt, unsere Truppen behalten die Departements Doubs und Côte d'or, sowie den größten Theil des Jura-Departements besetzt. Die Festung Belfort wird mit dem zur Armierung des Platzes gehörenden Material übergeben und am 18. Februar durch diesseitige Truppen besetzt. Der jetzt 12 000 Mann starken Garnison ist in Anbetracht ihrer tapferen Vertheidigung freier Abzug mit militärischen Ehren bewilligt worden. *gez. v. Roddebeck.*

Bericht über die öffentl. Sitzung des R. Schöffengerichts zu Niefa am 12. Februar 1896.

Vorsitzender: Amtsrichter Siebrat. Schöffen: Baumeister Schmalz zu Nünchris und Kaufmann Borthel zu Niefa. Amtsanwalt: Referendar Dr. Müller. Gerichtsschreiber: Referendar Maurer. — 1. Der mehrfach vorbestrafte 32 Jahre alte frühere Guts- und jetzige Grubenarbeiter W. G. R. aus N., welcher wegen der weiten Entfernung seines Wohnortes auf Ansuchen vom Erscheinen in der Hauptverhandlung entbunden war, war beschuldigt a., am 19. November 1895 in Gemeinschaft mit dem Arbeiter A. sich aus der Wohnung des Verwalters N. des Rittergutes N. trotz mehrfacher Aufforderung nicht entfernt und b., am darauf folgenden Tage allein die Wohnung des Verwalters N. widerrechtlich betreten und sich auf Aufforderung nicht aus derselben und dem Gutshofe entfernt zu haben. Das königliche Schöffengericht erkannte nach den Ergebnissen der Beweisaufnahme im Falle zu a., wegen gemeinschaftlich verübten Hausfriedensbruchs nach § 123 des RStGB's. auf eine Gefängnisstrafe von 1 Woche und Tragung der bezüglichen Kosten des Verfahrens, während im Falle zu b., kostenlose Freisprechung erfolgte. Die diesbezüglichen Kosten wurden der Staatskasse überwiesen. — 2. Die Hauptverhandlung in der Privatklage des Gutsbesizers A. zu P. gegen den Gutsbesizer B. daselbst wegen schriftlicher Beleidigung endete mit einem Verdict. Beklagter erklärte, daß er die in dem von ihm geschriebenen Briefe gethanen Äußerungen bedauere und zurücknehmen; er verpflichtete sich, zum Zwecke der Ausöhnung der neuen Kirche zu R. 35 Mark zu zahlen, übernehme auch die Gerichtskosten des Verfahrens und die dem Privatkläger erwachsenen notwendigen Auslagen zur Erstattung. — 3. Die Hauptverhandlung in der Privatklage des Schneidemeisters H. G. zu G. gegen den Barbier E. D. W. daselbst wegen Beleidigung mußte wegen Vernehmung eines anderweit zu ladenden Zeugen vertagt werden. — 4. Die ledige 21 Jahre alte und bisher noch unbestrafte Verkäuferin eines Materialwaarengeschäfts in R., A. M. H. v. aus D., befand sich im Dienste

ihres Brodherrn vom 3. September 1895 bis 27. Januar 1896. In der Zeit vom November 1895 bis zu ihrem Dienstauftritte war es der Angeklagten gelungen, von den Ladeneinnahmen des Ladengeschäfts nach und nach das Säckchen von ca. 80 Mark in Beiträgen von je 50 Pfg. bis 1 Mark zu annektieren. Weiter entwendete sie aus den Ladenbüchern 1 Kistchen Cigarren im Werthe von 1 Mark 20 Pfg. und außerdem 10 bis 12 Stück Cigarren im Werthe von je 10 Pfg. Das gestohlene Geld verwendete die Angeklagte in eigenem Nutzen und zwar zur Beschaffung von Bekleidungsgegenständen, deren Kostspieligkeit schließlich zur Entdeckung des Diebstahls führte. Die Cigarren wanderten als Geschenke nach der Residenz. Wegen Diebstahls in zwei Fällen erkannte das königliche Schöffengericht nach § 242 des RStGB's. auf eine Haftstrafe von 5 Wochen, wovon 1 Woche durch die seit dem 27. Januar erlittene Untersuchungshaft als verbüßt in Anrechnung gebracht wurde. Die Kosten des Verfahrens wurden der Angeklagten zur Tragung ebenfalls auferlegt. *R.*

Vermischtes.

Noch härtere Körper als den Diamanten herzustellen, ist dem französischen Physiker Moisson, dem Entdecker der künstlichen Diamanten, gelungen. Dieser Gelehrte hat mit Hilfe starker elektrischer Ströme eine Masse hergestellt, welche selbst den Diamanten ohne Schwierigkeit schneidet und sich in beliebig großen Stücken herstellen läßt. Es ist dies nach einer Mittheilung des Patent- und technischen Bureau's von Richard Lüders in Görlitz eine Verbindung von Kohlenstoff mit Bor, welches durch Erhitzen bezw. Schmelzen einer Mischung aus Boräure und Zunderkohle erhalten wird, wozu in dem elektrischen Schmelzofen eine Temperatur von 3000 Grad erforderlich ist. Diese neue, dem Graphit ähnliche Masse von schwarzer Farbe, dürfte in Zukunft in der Industrie zum Bohren und Schneiden von Stein, Glas u. s. w. speziell überall da von höchster Bedeutung sein, wo bisher immer die theuren und viel weniger harten schwarzen Aufschuß-Diamanten Anwendung gefunden hatten.

Mit elektrischem Licht versehene Briefträger sind das Neue auf dem Gebiete der Erzeugnisse des elektrischen Lichtes. In dem Städtchen Nassau (Lahn) sieht man jetzt allabendlich den Briefträger mit solchem Licht versehen durch die Straßen, treppauf und treppab wandern, und wahrlich, für einen solchen Mann ist die Ausrüstung gerade in einer Stadt mit beinahe ägyptischer Finsterniß von unschätzbarem Werthe. Das Licht selbst, ein Bogenlampchen mit etwa sieben Centimeter Durchmesser (Lichtreflex) ist derart eingerichtet, daß es Elektricität für zwei Stunden Beleuchtung aufnimmt, wird oberhalb der Brieftasche getragen und durch den Druck auf einen Knopf in und außer Betrieb gesetzt. Die Füllung bezw. Spannung geschieht an der elektrischen Beleuchtungsanstalt des dortigen Rathhauses.

Eine Reise im Finstern. Aus Sydney, 1. Januar, schreibt man der „N. Ztg.“: Westaustralien mit seinen Goldfeldern bewahrt noch immer seine außerordentliche Anziehungskraft besonders für alle Elemente, die in den östlichen Kolonien nicht recht vorwärts kommen können. Auf einem Schiff, das neulich Melbourne verließ, fand man nicht weniger als 17 Fahrgäste, die sich eingeschmuggelt hatten, ohne Fahrgeld zu bezahlen; es davon erklärten sich bereit, für ihre Fahrt zu arbeiten, während sechs sich nicht dazu verstehen wollten und in Folge dessen im nächsten Hafen der Polizei übergeben wurden; den letzten eingeschmuggelten Passagier fand man aber erst in Perth. Als man aus dem untersten Schiffraum einen leeren Dampfkessel herausholte, fand man darin einen vollkommen abgekehrten Menschen, der nur noch nach Wasser verlangen konnte und dann in Ohnmacht verfiel. Als er wieder zu sich kam,

erzählte der Unglückliche sein Schicksal. Er war in Melbourne unbemerkt an Bord gekommen und war in den Kessel gekrochen, er glaubte, die Fahrt werde vier Tage dauern und hatte sich mit drei Flaschen Wasser und einem Pöckel Brot und Fleisch versehen. Er blieb unbemerkt und über den Kessel wurden 500 Tonnen Ladung verfrachtet. Die Fahrt dauerte 17 Tage, und der Unglückliche, der nicht wußte, ob es Tag oder Nacht war und nicht die Möglichkeit hatte, sich bemerklich zu machen, kam der Bergwerksflucht nahe; insbesondere litt er durch die Ratten, die beständig über ihn wegkriechen. Jedermann aber wünscht dem Unglücklichen, daß es ihm gut gehen möge in dem Lande, das er unter solchen Umständen erreicht hat.

Kirchennachrichten für Niefa und Weiba.

Niefa: Dom. Gnomi's Vorm. 9 Uhr Predigt: P. Führer. Nachm. 5 Uhr Predigt: Diac. Burkhardt. Vorm. 8 Uhr Beichte und Privatkommunion: P. Führer.

Weiba: Dom. Gnomi's, Vorm. 1/9 Uhr Predigt: Diac. Burkhardt.

Das Wochenamt vom 16. bis 22. Februar hat: P. Führer.

Chorgefang:

„Gott mein Heil.“ Motette von M. Hauptmann.

Getaufte: Otto Curt, Karl Otto Schmied, Dachbedeckers in R., S., Karl Willy Rudolf, C. R. B. Brendlers Waidmistr. i. R., S., Karl Fritz, R. D. Ed. Straube's, Hammerarbts. i. R., S., Martha, Substanz Kloß's, Tischlermistr. i. R., T., Richard Alfred, F. R. Engelmann's, Hammerarbts. i. R., Poppis, S., Katha inna Linda, H. D. Barth's, Bahnmistr. i. R., T., Josepha Frieda, W. R. Petermann's, Bahnarbts. i. Poppis, T., Marie Frieda, R. W. Heinrich's, Handarbts. i. R., T., Friedrich August, J. M. Schüller's, Handarbts. i. R., S., Anna Frieda, C. H. Ludes, Cellfabrikarbts. i. R., T., Paula Anna F. W. Mothes, Schuhmachermistr. i. R., T., Gustav Adolf und Max Alfred, C. A. Zichlitz's, Magazinarbts. i. R., T., Willingshöfene.

Beerigte: Todtgeb Tochter des Hammerarbts. August Hermann Barth i. R., Hermann u. v. Paul des Handarbts. R. G. Curde i. R., S., T., Ernst Karl Weigt, Schuhmachermistr. i. R., 29. 6. 7., Anna Lina des Tischlerarbts. Herrn. Jänichen i. R., T., — 3. 21.

Marktberichte.

Niefa, 15. Februar. Butter per 100 Ltr. 2,20 bis 1,90, Käse per 100 Ltr. 2,40 bis —. Eier per Schock 3,60 bis —, Kartoffeln per Centner M. 2,20 bis 2.—. Krautköpfe per Stck. 30 bis 10 Pfg. Möhren per Schock 6 Pfg. Rotebein per 5 Ltr. 50 bis — Pfg. Keffel per 5 Ltr. 100 bis — Pfg. Geb. Pfannen per 5 Ltr. M. —.

Meteorologisches.

Wetterbericht von R. Niefa, Centre.

Barometerstand

Mittags 12 Uhr.

Fehr trocken 770

Schönwetter 760

Beruhigt 750

Regen Wind

Stiel Regen 740

Sturm 730

Stille 720

Stille 710

Stille 700

Stille 690

Stille 680

Stille 670

Stille 660

Stille 650

Stille 640

Stille 630

Stille 620

Stille 610

Stille 600

Stille 590

Stille 580

Stille 570

Stille 560

Stille 550

Stille 540

Stille 530

Stille 520

Stille 510

Stille 500

Stille 490

Stille 480

Stille 470

Stille 460

Stille 450

Stille 440

Stille 430

Stille 420

Stille 410

Stille 400

Stille 390

Stille 380

Stille 370

Stille 360

Stille 350

Stille 340

Stille 330

Stille 320

Stille 310

Stille 300

Stille 290

Stille 280

Stille 270

Stille 260

Stille 250

Stille 240

Stille 230

Stille 220

Stille 210

Stille 200

Stille 190

Stille 180

Stille 170

Stille 160

Stille 150

Stille 140

Stille 130

Stille 120

Stille 110

Stille 100

Stille 90

Stille 80

Stille 70

Stille 60

Stille 50

Stille 40

Stille 30

Stille 20

Stille 10

Stille 0

Stille -10

Stille -20

Stille -30

Stille -40

Stille -50

Stille -60

Stille -70

Stille -80

Stille -90

Stille -100

Stille -110

Stille -120

Stille -130

Stille -140

Stille -150

Stille -160

Stille -170

Stille -180

Stille -190

Stille -200

Stille -210

Stille -220

Stille -230

Stille -240

Stille -250

Stille -260

Stille -270

Stille -280

Stille -290

Stille -300

Stille -310

Stille -320

Stille -330

Stille -340

Stille -350

Stille -360

Stille -370

Stille -380

Stille -390

Stille -400

Stille -410

Stille -420

Stille -430

Stille -440

Stille -450

Stille -460

Stille -470

Stille -480

Stille -490

Stille -500

Stille -510

Stille -520

Stille -530

Stille -540

Stille -550

Stille -560

Stille -570

Stille -580

Stille -590

Stille -600

Stille -610

Stille -620

Stille -630

Stille -640

Stille -650

Stille -660

Stille -670

Stille -680

Stille -690

Stille -700

Stille -710

Stille -720

Stille -730

Stille -740

Stille -750

Stille -760

Stille -770

Stille -780

Stille -790

Stille -800

Stille -810

Stille -820

Stille -830

Stille -840

Stille -850

Stille -860

Stille -870

Stille -880

Stille -890

Stille -900

Stille -910

Stille -920

Stille -930

Stille -940

Stille -950

Stille -960

Stille -970

Stille -980

Stille -990

Stille -1000

Stille -1010

Stille -1020

Stille -1030

Stille -1040

Stille -1050

Stille -1060

Stille -1070

Stille -1080

Stille -1090

Stille -1100

Stille -1110

Stille -1120

Stille -1130

Stille -1140

Stille -1150

Stille -1160

Stille -1170

Stille -1180

Stille -1190

Stille -1200

Stille -1210

Stille -1220

Stille -1230

Stille -1240

Stille -1250

Stille -1260

Stille -1270

Stille -1280

Stille -1290

Stille -1300

Stille -1310

1 Brief: Maschinist 88 abh. Exp. d. Bl.
Ein anständiger Herr kann Kost u. Logis erhalten
Schloßstrasse 16. I.

Schöne Schlafstelle frei
Schloßstrasse No. 22, part. links.
Ein freundlich möbliertes 2 fenstr. Zimmer ist sofort zu vermieten
Kastanienstraße 15, part.

Ein Logis für 132 Mark wird den 1. April frei
Kastanienstraße 17.

Ein Logis, 3 Stuben, Küche, Bodenlampe und Zubehör, auch mit Stallung, Ofen beheizbar, ist zu vermieten. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Eine halbe zweite Etage billig zu vermieten
Hauptstr. 31.

Nähe des Wilhelmsplatzes.
Eine erste Etage mit 7 Zimmern, im Ganzen oder geteilt, zum 1. April, eine halbe Etage sofort zu beziehen. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Ein durchaus ehrliches, sauberes und gewandtes Hausmädchen sucht
Conditorei Froberg.

Gesucht wird ein Mädchen als Aufwartung für den ganzen Tag
Gartenstr. 21, I.

Gesucht wird per sofort ein anständiges geschicktes
Mädchen

für die Zimmer. Hotel Wettiner Hof.
Ein ordentliches Mädchen wird sofort zu mieten gesucht. Näheres bei Frau Georgi, Bäckerei Gröbba.

Gesucht wird für 1. März oder 1. April ein zuverlässiges, an Reinlichkeit und Ordnung gewöhntes Mädchen, welches selbstständig kochen kann, daneben Hausarbeit mit übernimmt und einer christlichen Hausordnung sich fügt. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Gewandte Lehrmädchen für Damenschneiderei werden gesucht
Schloßstraße No. 17, 2. Et.

Arbeiterinnen finden dauernde Beschäftigung bei
Barth & Sohn.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat Klemperer zu werden, findet unter günstigen Bedingungen
Klempererstr. Bernhard Kolberg in Kommissar.

Ein Knabe, welcher Lust hat Tischler zu werden, kann Ostern in die Lehre treten.
Wo? sagt die Expedition d. Bl.

Für mein Drogen- und Colonialwaaren-Geschäft suche zu Ostern noch einen zweiten
Lehrling

und findet ein gewerkter Knabe, Sohn achtbarer Eltern, unter günstigen Bedingungen Aufnahme. Besuch der Handelschule Bedingung.
Döbeln.

Osw. Burekhardt Nacht.
Max Fehrmann.

Lehrlings-Besuch.
Für meine Drogen-, Farben- und Chemikalienhandlung suche per Ostern einen
Lehrling

mit guter Schulbildung. Kost und Logis gegen Entschädigung im Hause.
Dresden-Vöbtau.

Emil Lindner,
Mitglied des deutschen Drogistenverbandes.

Expedition.
Tüchtiger Expedient für Riesa sofort gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen erbeten unter A. B. C. in die Exp. d. Bl.

Ein kräftiger Arbeiter findet vorübergehend auf 8 Tage Beschäftigung.
Rieser Waagenfabrik Zeidler & Co.

Unentgeltlich versch. Anweisung zur Rettung von Trunksucht, mit und ohne Dorkoffen.
M. Falkenberg, Berlin, Steinhilberstr. 29.

Junger kräftiger Mensch als Hausbursche
sofort gesucht. Gehärders & Schäfer, Gartenstr. 19.

2 tüchtige Glasergefellen sucht H. Blüher, Glasermstr., Bergstraße 3.
Suche für mein
Hausmädchen
passende Stellung. Dasselbe hat Kochen gelernt, ist gesund und kräftig und sehr willig. Ich entlasse es nur, weil ich eine erfahrenere ältere Wirtshausleiterin anzunehmen beabsichtige.
Theodor Zeidler.

Einige Centner
Maculatur
sind billig zu verkaufen in der Exp. d. Bl.

Mein Fuhrwerk,
3 Pferde, 4 Stück große, starke Wagen, fast ganz neu, ist krankheitswegen sofort zu verkaufen. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Abortdünger wird unentgeltlich abgegeben. Adresse zu erfragen in der Expedition d. Bl.

15 bis 16 Ctr. schönes Hen liegen zu verkaufen in
Mehltheuer No. 60.

Eine Wirtshaus,
Wohnhaus, Scheune mit Stallung, 4 1/2 Scheffel Feld und Wiese ist herbergfrei für 10500 Mk. in Weinböhlen zu verkaufen. Näheres beim Besitzer Herrmann Hausmann, Weinböhlen No 112b.

3 Zuchtsauen,
1/2 Jahr, echte große Yorkshire-Rasse, verkauft
Rittmurg Kreinitz.

Schweineverkauf.
Käufer zur Zucht und zur Mast verkauft Rittmurg Waldau bei Großhain.

Schöne Säuferschwine sind eingetroffen, à Centner 35 Mk., verkauft
Wilh. Bielig, Röderau.

Milchvieh-Verkauf.
Nächsten Freitag den 21. Februar, stelle ich einen Transport von circa 25 Stück bester Röhre und Kalben, hochtragend und mit Kalbern bei mir zu höchst soliden Preisen zum Verkauf.
Gröbba, Paul Richter.
am Bahnhof Riesa.

Eine Kuh, worunter das Kalb saugt und ein Bulle, 1 Jahr alt, sind zu verkaufen
No. 56, Glaubitz.

Ein schön gezeichnet, reinlicher u. wachsender
Dalmatiner Hund
(1/2 Jahr) ist billig zu verkaufen
Dresden-Antonstadt, Bittauerstr. 18, p.

Feld-Verpachtung.
Ca. 5 Ader gutes Feld sind im Ganzen oder auch in einzelnen Parzellen, à 20 Mark, zu Privatgartenanlagen auf 5-10 Jahre fest zu verpachten durch Hühme, Neu-Gröbba.

Feine Wäsche zum Waschen und Glanzplätten wird angenommen
Kastanienstr. 41, 1. Etg. I.

Das amtlich geprüfte, altbewährte
Ringelhardt-Glöckner'sche Wund- und Heilpflaster
ist mit der Schutzmarke auf den Schachteln, zu beziehen à 25 und 50 Pfg. (mit Gebrauchsanweisung) aus den
Apotheken in Riesa, Strehla, Lommachsch, Oshay, Mügeln, Dahlen, Wernsdorf, Leisnig, Döbeln, Weißen etc.

Bernhard Gässner
Gröbba vis-à-vis der neuen Schule Gröbba.
Wegen bevorstehendem Umzuge, sowie wegen vorgerückter Saison verkaufe, um noch möglichst zu räumen, alle Artikel zu äußerst billigen Preisen, als:
Damen- und Kinderpöppchen, wollene Mützen, wollene Chemisette, Kopftücher in Wolle, Halbwole, Lama und Kattun, Schultertragen, Herren- und Damentücher in Halbseide und Seide, Jagdwesten, Hemden und Unterhemden in Tricot, Wolle und Baruch, für Herren, Damen und Kinder, wollene und halbwoolene Rodzeuge, Damentücher und Lamos, Kleider- und Hemdenbaruch, Julettis, Bettzeuge, Leinen und Dreß, Bettlätter, Strümpfe, Socken, Fußlappen, sowie wollene und baumwollene Strickgarne, Leinen- und Gummihülsen, Schläse und Cravatten, Baruch-Jacken und Röcke, Schürzen in Leinen und Dowlas, nur Neuheiten, Hofenträger in Gummi und Gurt, u. s. w. in größter Auswahl.
Bei Einkauf von 3 M. an 3 % Rabatt. D. Ob.

Großer Erfolg!
Der neuen
Milch-Centrifuge „Patent Melotte“
wurde nach Beendigung einer Dauerprobe in Proßlau von der deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft der 1. Preis „große Silberne Denkmünze“ zuerkannt.
Vorzüge: Beste Entrahmung, fest geschlossener Betrieb, richtiger Gang, Solider Bau, Bequeme Schmierung, Schnelle und bequeme Reinigung, Reine kostspielige Reparaturen.
Leistung: 300, 150, 100 Liter pro Stunde.
Winter & Rechow, Maschinenfabrik, Riesa.

Julius Feurich, Leipzig
Königl. Sächs. Hof-Pianos-Fabrik.
Gegründet 1851.
Anerkannt vorzüglichste Fabrik von unübertroffener Haltbarkeit und edlem gesangreichem Tone.
Günstigste Zahlungsbedingungen. + Auch gebrauchte Pianos.
Cataloge gratis und franko.
Feurich Pianinos
Feurich Flügel

Vorzüglich
bewährt hat sich seit mehr als 30 Jahren die Düngung mit Peru Guano (Füllhornmarke) für Anbau von Weizen, Roggen, Hafer, Gerste, Futter- und Obstfrüchten, Kartoffeln, Zuckerrüben, bei Forstkulturen, Obst- u. Gemüsegarten. Bei den jetzigen herabgesetzten Preisen ist die Anwendung des aufgeschlossenen Peru Guanos (Füllhornmarke) besonders empfehlenswert. Man verlange aber bei Einkäufen nur „Füllhornmarke“, um sicher zu sein, echten Peru Guano zu erhalten.
Hamburg, im Februar 1896.
Anglo-Continentale (vormals Ohlendorff'sche) Guano-Werke.
Alleinige Importeure des Peruanischen Guanos für alle Länder der Welt.

Dr. Zeitlers Seife
Deutsch. Reichs-Patent
geschl. reg. Schutzmarke
ist das beste für Wäsche und sonstigen Hausgebrauch; vereinigt höchste Waschkraft mit grösster Milde; liefert blendend weisse, geruchlose Wäsche, eignet sich namentlich für Wollstoffe vorzüglich; ist ausgezeichnet als Hand- und Badeseife für Gross und Klein.
Niemand wird einen Versuch bereuen.
Es gros zu beziehen durch
Georg Schicht in Aussig a. Elbe.
In Riesa zu haben bei
Herren F. W. Thomas & Sohn, Paul Koschel, Richard Döllitzsch, Reinhold Herbst.

Landwirthschaftliche Kreisschule zu Wurzen.
Beginn des Kursus Montag, den 20. April d. J. Die Einrichtungen der Anstalt gewährleisten eine möglichst gründliche, tüchtige Fachbildung. Nähere Auskunft ertheilt gern
Dr. Hugo Weineck, Direktor.

Herren- und Knaben-Kleiderstoffe.
Kammgarne, Tuche, Velour, Loden etc. zu den billigsten Preisen.
Buxkin doppeltbreit à M. 1.35 per Meter
Muster auf Verlangen franco ins Haus.
Cheviot doppeltbreit à M. 1.95 per Meter
versenden in einzelnen Metern franco ins Haus
GETTINGEN & Co., Frankfurt am Main.
Separat-Abtheilung für Damenkleiderstoffe.
Preis von 28 Pf. per Meter an.

Wer eine Wäschemangel fürs Haus aufstellen oder einen unbemerkten Raum sehr gut rentabel machen will, lasse sich franco Prospect und Auskunft v. d. Chemn. Wäschemangelfabrik Joh. Magirus (vorm. Otto Ruppert), Chemnitz, kommen.

Die Öffentliche Handelslehranstalt zu Chemnitz

gegründet im Jahre 1848,
gemötht in ihrer **Öbheren Abtheilung**, deren **Belegengnisse zum einjährig-freiwilligen Militärdienste berechtigen**, solchen jungen Leuten, die sich dem Handel, Gewerbe oder verwandten Berufen widmen wollen, eine vollständige kaufmännische Vorbildung. — **Beginn des neuen Kurses am 14. April d. J.** Prospekte und nähere Auskunft erteilt auf Wunsch
Chemnitz, im Januar 1896.
Direktor Professor Alschweig.

Gelegenheitskauf.

Um vor Beginn der Sommerferien mit den angehäuften Resten und einzelnen Roben zu räumen, habe ich mich entschlossen, dieselben zu wirklich **spottbilligen Preisen** zum Verkauf zu stellen.

Ein Posten einzelne Kleider, 5 bis 6 Meter lang, 4 Maß, für Haus- und Morgenkleider passend; desgleichen in schwarzen und farbigen **Greiz-Geraer Stoffen für Confirmanden**.

Ein Posten Resten für Kleiderstoffe passend, 3 bis 4 Meter lang, außerordentlich haltbare Stoffe für 2 u. 3 W. Desgleichen **Lama und Tuchresten**, auch **Mousoline** für Joden und Blasen sehr billig.

Die Stoffe sind sämtlich auf einem der Ladentische über sichtlich zusammengestellt und auch im Schaufenster **ausgestellt**, so daß sich Jeder dieselben bequem ansehen kann.

Die Preise sind außergewöhnlich billig, theilweise weit unterm Einkauf und wolle Niemand diese günstige Gelegenheit veräumen.

W. Fleischhauer, Riesa.

Täglich Eingang neuer Regenmäntel, Jacketts und Kleiderstoffe.

Hering's rühmlichst bekannte **Gesundheits-Caramellen** sind zu haben bei Herrn Kaufm. Herrn Schober in Riesa, Kaitanienstraße.

Wer hustet nehme die rühmlichst bewährten und stets zuverlässigen **KAISER'S Brust-Caramellen**

(wohlschmeckende Bonbons). Helfen sicher bei Husten, Heiserkeit, Brust-Katarrh und Verschleimung. Durch zahlreiche Atteste als einzig bestes und billigstes anerkannt. In Pack. à 25 Pfg. erhältlich bei **H. B. Gemme** in Riesa, A. Donath in Glauchitz.

Nur echt mit dieser Schutzmarke.
Huste Nicht

Malzextract u. Caramellen von L. H. Pietsch & Co., Breslau. **Anerkennung.** Der Gebrauch Ihres vortrefflichen **Malz-Extractes „Huste Nicht“** hat bei meinem Bronchialleiden mir immer gute Dienste geleistet.

Bieberstein. **Gust. Schmidt, Kantor.**
Flaschen à Mk. 1, 1,75 u. 2,50; Boutel à 30 u. 50 Pfg. — Zu haben in Riesa bei **Ernst Haacke**.

Walzgon's Ruheztract.
Saarfärbe in schwarz, braun und blond, sehr natürlich, echt und dauerhaft färbend. **Ruhöl**, ein feines, dunkelrotes **Ösöl**, sowie **Dünes Entharungspulver** empfiehlt **Ottomar Bartsch**.

Gelder zu niedrigem Zinsfuße hat aus-zuleihen die Sparkasse zu Strehla.

Restaurant zum Schlachthof.

Umgeben von der herrlichsten Winterlandschaft.
Vorzügliche Bewirthung in Speise und Trank.

Morgen, sowie jeden Sonntag **Bogout fin** in Rucheln, außerdem reichhaltige **Speisenkarte**, Abends verschiedene **Spezialgerichte**. — **Bestgepflegte Biere und Weine**. — **Aufmerksame Bedienung**. Hochachtungsvoll **Albert Schulze**.

NB. Nächsten Dienstag, zur Fastnacht, empfehle **ff. Kaffee**, sowie selbstgebackene **Pfannkuchen**, außerdem bringe ein vorzügliches **Bockbier** aus der hiesigen Bergbrauerei zum Ausschank.

Paul Apitzsch

Kaiser-Wilhelm-Platz Conditorei und Café Kaiser-Wilhelm-Platz
empfeilt: **Ruß, Apfelsinen, Punsch, Brod- und Victoriatorte, Apfelsinencrème, Apfel, Kirsch, Stachelbeer- und Quarkfuchen, Pfannkuchen** in mehreren Sorten, **Spritzfuchen, Windbeutel** etc., **Thee- und Dessertgebäcke**.
Cacaos, Chocoladen und Confecturen
von **Theodor Hildebrand & Sohn, Berlin**.
Hochachtungsvoll **D. C.**

Gasthof Gohlis.
Im neuen Saale **Samstag, den 16. Februar** von 4 bis 7 Uhr
Tanzverein, nach dem Ballmusik.
Zur Fastnachtsfeier **Dienstag, den 18. Februar**
Grosser BALL mit Damen-Engagement.
Hierzu ladet ergebenst ein **F. Kunze**

Dresden-Neustadt, a. d. Augustusbrücke.
Neu! Wiener Garten-Saal Neu!
500 □ Mtr. große helle Locale, über 600 Personen fassend.
Glühlicht. Centralheizung. Vorzügliche Ventilation.
Täglich von 7 bis 11 Uhr Streich-Concert.
Orchester 25 Musiker. Leitung: Musikdirector **A. Wentscher**.
Mittwochs und Sonnabends 2 Concerte
Nachmittags 4 bis 7 Uhr, Abends 8 bis 11 Uhr. **Eintritt 20 Pfg.**
Sonn- und Feiertags Frühschoppen-Concert
von 11 bis 1 Uhr Mittags. **Eintritt frei. Programm 10 Pfg.**
Nachmittags-Concert **Abend-Concert**
von 4 bis 7 Uhr. **von 8 bis 11 Uhr. Eintritt 30 Pfg.**
Der Saal ist auch außer der Concertzeit als **Restaurant** geöffnet.
Echte Biere: Spatenbräu, erstes Culmbacher und Brgl. Pilsner, Reifewitzer Lagerbier.
Um zahlreichen Besuch Ihres Etablissements bitten hochachtungsvoll **Moritz Canzler & Co**

K. S. Militärverein Jäger u. Schützen.
Montag, den 17. Februar, Abends 8 1/2 Uhr **Verammlung**
im Vereinslokal **Wichtige Besprechung** **Der Vorstand**

Sattler-, Tapezierer- und Wagenbauerei von Otto Diekner, Bauhof bei Riesa

empfeilt sich zur **Anfertigung von Sophas und Matratzen** vom Einfachsten bis zum Feinsten. **Zeitige Rummete**, gut passend und fehlerfrei im Zuge. **Solide Arbeit. Billige Preise.**
Reparaturen an Geschirren und Kutschwagen, sowie **Ausladern** wird gut und schnellstens besorgt. Um gütige Berücksichtigung bittet **der Obige**.

Nachdem Herr Dr. Dünte Strehla verlassen hat, habe ich mich an dessen Stelle daselbst niedergelassen und wohne bei Herrn Kaufmann **Albin Gopp**, Hauptstraße Nr. 107.

Meine **Sprechstunden** habe ich von früh 7—10 Uhr, Mittags 12 1 Uhr und Nachmittags von 5—7 Uhr festgesetzt. **Sonn- und Feiertags** fallen die Nachmittagsprechstunden fort. Ich bin jedoch auch außer der Zeit zu sprechen.

Bezüglich der **Krankenkassen**, in denen mir die Ausübung der ärztlichen Thätigkeit gestattet wird, behalte ich mir eine weitere Bekanntgabe vor. Für die Mitglieder der **Gemeindekrankenversicherungskasse** zu Strehla muß die Ausübung der Praxis von meiner Seite nach der behördlichen Bekanntgabe vom 11. Februar 1896 in Wegfall kommen.
Strehla, den 12. Februar 1896.

Dr. Heinrich Otto Ludwig,
pract. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Fröbel'scher Kindergarten.
Für das **Comm.-Halbjahr** nehme ich **Anmeldungen** neuer **Böglinge** im Alter von 3 bis 6 Jahren entgegen. Der **Besuch** des Kindergartens findet statt **früh von 8 1/2 Uhr bis 12 Uhr**, nachmittags von 2 bis 4 Uhr.
Ida Schwartz, fem. gepr. Kindergärtnerin.

Ein **wachsamer Rettenhund** zu verkaufen **Kobeln No. 2.** Ein **starker Rüfer**, unter 2 die **Wohlf.** zu verkaufen in **Poppitz 1g.**

Alle Sorten Hochfähle werden gut eingezogen **Schäfersstraße 25, 2 Tr.**

Färberei für Damen- u. Herrenkleider, Zimmer- u. Möbelstoffe.
Reinigung und Spannapretur für Gardin.

Chemische Waschanstalt.
Wilhelm Jäger,
Parkstr. 8. **Rosa u. E. Parkstr. 8.**
Specialgeschäft in Blaudruck, gefärbter und gedruckter Leinwand, fertigen Schürzen etc.

Porzellan.
ausgestaltungen in allen Preislagen aus
6 Pers. Tafelgeschirre 12 Pers.
v. Mk. 14,00 aus bemalt. Steingut v. Mk. 27,00
aus Porzellan mit
" 27,50 bunter Malerei " 54,00
Kaffeegeschirre aus Porzellan
m. bunt. Malerei, für 6 Pers. v. Mk. 4,00 an
" " " 12 " " 8,00
Waschgeschirre,
Stellig, mit einfarbig. Malerei, v. Mk. 2,00 an
Stellig, silberbeinfarb. m. bunt.
Malerei " " " 5,70
Waschtische
mit eingelassenen bunt. Platten und Stelligem
silberbeinfarb. bunter Glasur, von Mk. 18,50 an.
Königl. Sächs. Hoflieferant.
Carl Anhäuser
vorm. R. Ufer Nachf.
König Johannstraße
DRESDEN.
frei Muster u. Preisverzeichnisse.

Herren-Anzüge, Confirmanden-Anzüge, Jünglings-Anzüge, Knaben-Anzüge
empfeilt in großer Auswahl und zu bekannt soliden Preisen **A. Messe.**

Frischgebrannten Kaff
zu Haus- und Lägerwecken, böhm. **Braunkohlen, Buzger Steinkohlen, Kef. Scheit** und **Holzholz** empfiehlt zu den billigsten Preisen
Am Bahnhof **Höderau. Max Knöfel.**

Kainit und Thomaschlacke
als **Wiesendünger**,
empfeilt billigt **C. F. Seuriz's Nachf.**
Bahnhof **Vanzenberg.**

Thee
Marke R à Pfd. Mk. 3, Marke O à Pfd. Mk. 4,
Marke I - - - 5, Marke II - - - 6,
in Orig.-Packeten à 1, 1/2, 1/3, 1/4 Pfund
zu haben bei
Richard Dölitzsch,
Paul Koschel.

H. Altenburg, Ziegenkäse
empfeilt **H. Lademann, Albertstraße 9.**

H. Braunschweiger Wurstwaren,
H. gefochten Schinken
empfeilt **H. Lademann, Albertstraße 9.**

H. Braunschweiger Conserven,
H. Schnittspargel
empfeilt **H. Lademann, Albertstraße 9.**

Kieler Bücklinge
und **Sprotten** empfiehlt **Ernst Schäfer.**

Zu Fastnacht
empfeilt **ff. echt Jamaika-Rum** und **Paasch-Wrac** und **darans gefertigte hochfeine Weine.** **Gchl. schwed. Punsch** bittet begeben **Felix Weidenbach.**
Feinste saße Berg- u. Blut-Apfelsinen empf. preiswürdig **Felix Weidenbach.**

Gustav Heinrich, Riesa, Pausitzerstr. 26 empfiehlt hierdurch **Bau- und Möbeltischlerei.**

Ida Boháček, Damenschneidergeschäft, Kastanienstr. Nr. 78 II, gegenüber der Buchdruckerei des Riesaer Tageblattes.

In der Fabrik-Niederlage von Ernst Wittag, Bahnhofstr. werden jetzt versch. Kleiderstoffe, Barchente, Wachstuche u. sehr bill. abgegeben.

Uhren-, Gold- und Silberwaarenhandlung
B. Koltzsch,
 Riesa, Wettinerstr. 37.
 Reparaturen anerkannt zuverlässig u. billigst.
 Beste Empfehlungen.

Neues Gasglühlicht,
 sowie alle Gasinstallationen liefert billigst
Adolf Richter.

Nähmaschinen,
 allererste Fabrikate, wie Seidel & Raimann, Opel u., sowie auch billige Berliner für 48 Mark empfiehlt
Adolf Richter,
 Kurzwaaren-, Nähmaschinen- u. Fahrradhdlg.

Phosphorsäuren Kalk
 für Futterzwecke empfiehlt
Paul Koschel, Bahnhofstraße 13.

Schott. Bollheringe,
 Tonne 27 Mark, Schock 140 Pfg., 10 Stüd 25 Pfg., empfiehlt
Paul Koschel, Bahnhofstraße 13.

Honigmalz-Zucker,
 in Tafeln, vorzügliches Mittel gegen Husten, empfiehlt
Ernst Schäfer.

Mit mehreren goldenen Medaillen prämiiert dem französischen Cognac an Güte gleichstehend und an Qualität, wie Aroma unerreicht ist der bereits in über 5000 Geschäften Deutschlands eingeführte

1734
 sehr alte **Kornbranntwein,**
 vrell gebrannt aus Gerstendarrmalz und Roggenform von **E. S. Wagerfleisch, Wismar a. d. Office.** Gründung der Kornbranntweinfabrik und Lager im Jahre 1734. Lager in Originalkrügen Nr. 1, pro Liter M. 1,70 halten **J. T. Mitschke** und **Oscar Naupert.**

St. Vincent,
 garantiert rein guter Rothwein, à Flasche 65 Pfg. bei **Felix Weidenbach.**

Conditorei u. Café Froberg
 empfiehlt v. 10 Uhr ab ff. Bonillon u. Pasteten, Pfannkuchen, à Dyd. 40 u. 60 Pf., sowie Fastnachts-Dienstag Reiz frisch in bekannter Güte und bittet um gütigen Zuspruch. D. O.

Gasthof Boritz.
 Fastnachts-Dienstag, den 18. Febr., ladet zum **Damenkränzchen** nochmals ganz ergebenst ein **Max Weber.**

Gasthof Delitz.
 Morgen Sonntag ladet zur **öffentlichen Tanzmusik**, sowie zum **Bockbierfest** freundlichst ein **K. Klug.**

Gasthof Pausitz.
 Fastnachts-Dienstag ladet zum **Freiball** (Entrée 50 Pfg.) freundlichst ein **Osw. Hettig.**
 Punkt 11 Uhr erhält jeder Herr und jede Dame **2 Pfannkuchen gratis.** D. O.

Gasthof Seyda.
 Fastnachts-Dienstag **öffentliche Tanzmusik** (Damenengagement.)
 Ergebenst ladet ein **A. Schmieder.**

Sammel-Auktion

Fastnachts-Dienstag, den 18. Februar er., von Vormittags 9 Uhr ab im Hotel „Wettiner Hof“. Zur Versteigerung gelangen:
 6 neue starke Tische mit verschied. Schubladen, 4 verschied. Schränke, 1 Nähmaschine, 1 Kommodenaufsatz, 1 Regal, 1 Blumentisch, 1 Wanduhr, 1 Lade, 3 Kinderwagen, 2 Heilelöffel, 3 Vogelbauer, 1 Kanonofen, Herrenkleidungsstücke, Pofamenten und Kurzwaaren, 1 Dyd. neue Knabenanzüge, neue Herren-, Damen- und Kinder-schuhwaaren, Barchent- und halbwoll. Netze, Bettzeuge, Handtücher, Strümpfe, sowie 50 fl. ff. Rothwein, 25 fl. Rum, 20 fl. Brantwein und 3 Wille Cigarren.
C. Rätze, verpfl. Auktionator und Taxator.

Gustav Tittel's Restaurant,
 Elbstraße
 hält sich dem geehrten Publikum zum Besuch bestens empfohlen.
Biere hochfein. Sonntag Stammabendbrot. Hochachtungsvoll **d. O.**

Hôtel Höpfner.
 (Im neuen Saal.) Morgen Sonntag von 8 Uhr an **öffentliche Ballmusik,**
 wozu ergebenst einladet **Rob. Höpfner.**

Hotel Höpfner.
 Dienstag, den 18. Februar, Abends 8 Uhr
Großes humorist. Fastnachts-Carneval-Concert
 von hiesiger Militär-Kapelle unter Mitwirkung sämtlicher Sänger und Sängerinnen.
 Nach dem Concert gr. humoristische Fastnachts-Polonaise und Ball.
 Motto: „Hoch lebe die Gemüthlichkeit!“
 Hochachtungsvoll **der Festausseh.**

Schützenhaus Riesa.
 Sonntag, den 16. Februar im ant. geheizten Saale.
Großer Jugendball
 Damen Entree frei. — Anfang 8 Uhr. — Tanzbändchen.
 E. Zimmer.
 Freundlichst ladet ein **Fastnachts-Dienstag Grosser Fastnachts-Ball.**

Gasthof Mergendorf.
 Im festlich decorirten Saale **Fastnachts-Dienstag**
Große starkbesetzte Ballmusik
 (Damen-Engagement). Tanzbändchen. Anfang 4 Uhr.
 Mit Pfannkuchen und Kaffee, sowie ff. Bier wird aufgewartet.
 Freundlichst ladet ein hochachtungsvoll **D. Gählein.**

Waldschlößchen Röderau.
 Dienstag, d. 18. Febr. **Tanzverein, nach dem Ballmusik.**
 von 4 bis 7 Uhr
 Empfehle Kaffee und Plinzen. Ergebenst ladet ein **R. Jentsch.**

Gasthof Gröba.
 Sonntag, d. 16. Februar findet in meinen festlich decorirten Räumen **Großes Salvator-Bockbierfest**
 statt. **Reizig gratis.** Von 4 Uhr an **Große öffentliche Ballmusik.**
 NB. Empfehle nur an diesem Tage das hochfeine süßige Bockbier. Werde außerdem mit gutem Kaffee, ff. Pfannkuchen, in welchen sich in jedem 50. ein 50 Pfenniger befindet, bestens aufwarten.
 Es ladet ein geehrtes Publikum von Stadt und Land ergebenst ein **M. Grosse.**

Gasthof Gröba.
 Fastnachts-Dienstag, den 18. Februar **Grosser Fastnachtsball.**
 Es ladet ein geehrtes Publikum ganz ergebenst ein **M. Grosse.**

Nachruf.
 Dem im Herrn entschlafenen **Herrn [Carl] Gottfried Dorn,**
 unserm langjährigen um das Kirchen-, Schul- und Gemeinwesen zu Gohlis bis in den Tod treu verdienten stellvertretenden Vorsitzenden des Kirchenvorstands rufen auch an dieser Stelle ein herzliches „Habe Dank“ in die Ewigkeit nach.
 Der Kirchen- u. Schulvorstand und Gemeinderath zu Gohlis.

Gasthof Pausitz.
 Morgen Sonntag ladet zu **Kaffee und ff. Wäbergebäck** freundlichst ein **Oswald Hettig.**

Gasthof Seerhausen.
 Fastnachts-Dienstag **grosse öffentliche Ballmusik** (Damen-Engagement.)
 1/2 11 Uhr großer **Cotillon.**
 Dabei wartet mit ff. Bockbier sowie selbstgeb. Pfannkuchen bestens auf und ladet freundlichst ein **R. Böttitz.**

Gasthof Boberjen.
 Fastnachts-Dienstag **Ballmusik** (Damen-Engagement.)
 11 Uhr große **Fastnachts-Überraschung**, wozu ergebenst einladet **L. Großmann.**

Gasthof Weida.
 Fastnachts-Dienstag, den 18. Febr., **Ballmusik**, ausgeführt von der Kapelle des Herrn Stadtmusik-Dir. **Kosmann**; um 11 Uhr **Plinzen-Polonaise.** Für gute Getränke sowie ff. Kaffee und gute Eierplinson ist bestens gesorgt und ladet ich das geehrte Publikum noch ganz besonders dazu ein. **A. Strassberger.**

Gasthof Meautitz.
 Zum Fastnachts-Dienstag ladet zur **öffentlichen Tanzmusik** freundlichst ein **A. Röber.**

Amphion.
Garderobe ist eingetroffen und wird **heute Sonnabend** **Abend im Wettiner Hof** abgegeben.

Montag, den 17. Febr.
 Nachmittags 5 1/2 Uhr **Monatsversammlung** bei Coll. Schulze, Schlachthof-Restaurant. Um zahlreiche Theilnahme bittet der Vorstand.

Donnerstag, den 20. Febr. 1896 Nachmittags 1/2 5 Uhr **Versammlung des Landw. Vereins für Stauchitz u. Umgegend** auf dem Bahnhofs zu Stauchitz.
 1. Vortrag des Herrn Thierarzt **Mühlig** über Krankheiten der Schweine.
 2. Bestellung von Klee Samen.
 3. Bertheilung der Formulare zur Kinderschau.
 Um zahlreiche Besuch bittet **der Vorstand.**

Donnerstag Abend 6 Uhr verschied nach langen, schweren Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter und Großmutter, die **Botenfrau Henriette Strauch geb. Gude.**
 Dies zeugt tiefbetrabt an **die trauernden Hinterlassenen.**

Hierdurch die traurige Nachricht, daß gestern Nachm. unser lieber **Alfred** ganz plötzlich und unerwartet gestorben ist.
 Dies zeugt tiefbetrabt an **Reinhold Eulitz und Frau.**
 Riesa, den 15. Februar 1896.
 Die Beerdigung findet Montag Vormittag 11 Uhr statt.

Dank.
 Lieben Nachbarn, Freunden und Bekannten, sowie dem Gemeinderath den herzlichsten Dank für die so innige Theilnahme bei dem so herben, plötzlichen Verluste unseres guten und lieben Vaters, Bruders, Schwieger- und Großvaters, des Hausbesizers Herrn **Christian Gottlieb Rossberg.**
 Möge ihnen der liebe Gott ein reiches Vergelten sein.
 Riesa, den 14. Februar 1896.
 Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Theater in Riesa,
Wettiner Hof.
 (Sonnabend, Sonntag und Montag geschlossen.)
 Fastnachts-Dienstag: **Prinz Carneval,**
 Schwan in 5 Aufzügen von Kneifel.
 Anfang 1/2 8 Uhr.
Hierauf Ballmusik.
 Mittwoch: **Lustige Weiber,**
 Lustspiel in 4 Acten von Stange.
M. Richter, Dir.